

Bezugsgebühren...  
Einzelhefte 10 Pf.  
Vierteljahrshefte 30 Pf.  
Halbjahrshefte 55 Pf.  
Jahreshefte 100 Pf.  
Ausland 150 Pf.  
Postgebühren extra.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856  
Druck und Verlag von Eiepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Tarif  
Kleinanzeigen 10 Pf.  
Mittelgroße 20 Pf.  
Große 30 Pf.  
Langzeitschriften 50 Pf.  
Illustrationen 100 Pf.  
Kupfer 200 Pf.  
Holzschnitt 100 Pf.  
Lithographie 50 Pf.  
Photographie 50 Pf.  
Karte 100 Pf.  
Zeichnung 100 Pf.  
Bilder 100 Pf.  
Kupfer 200 Pf.  
Holzschnitt 100 Pf.  
Lithographie 50 Pf.  
Photographie 50 Pf.  
Karte 100 Pf.  
Zeichnung 100 Pf.  
Bilder 100 Pf.

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

**Lobeck & Co.** Milch-Chocolade  
No. 600.  
Hollieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Hauptgeschäftsstelle:  
Markenstraße 38/40.

**Treppenhauer**  
1 Seestrasse 1.

**Konfirmanden-Geschenke!**  
Uhren und Goldwaren.

**Treppenhauer**  
1 Seestrasse 1.

**Hahn Nachf.** Inhaber: **Hofphotogr.** Dresden-A.  
E. Müller Ferdinandstrasse 11.

12 Blatt 6 Mk. Höchste Auszeichnungen auf nationalen und internationalen Ausstellungen.

### Für eilige Leser.

**Mutmaßliche Witterung:** Wärmer, vorwiegend frühe, Niederschläge.

Im Preussischen Abgeordnetenhaus äußerte sich Landwirtschaftsminister v. Arnim der Anregung eines neuen Waldschutzes gegenüber sehr entgegenkommend.

Auch Lippe-Deimold erklärt sich gegen das Steuerkompromiß und tritt für die Nachlasssteuer ein; in der Staatsbürger-Zeitung wird der Vorschlag einer Reichs-Petroleumsteuer aus neue erörtert.

In leitenden Kreisen wird, der „Tägl. Rundsch.“ zufolge, die Frage erwogen, ob ein Ausbau der Regierungsvorlage über die Erbrechtsreform behufs höherer Einkünfte für das Reich angängig erscheint.

Das Reichslustschiff hat durch seine geistige Fahrt bewiesen, daß es imstande ist, längere Zeit außerhalb der Gekochenen (1500 Meter) beobachtet zu werden.

„Zeit Pariser“ zufolge ist in Rom von einem Besuch König Victor Emanuels beim Fürsten von Monaco zur Zeit der Anwesenheit des Präsidenten Fallières die Rede.

Durch Explosion einer Dynamitpatrone in der Gendarmereikaserne von Limoges wurde bedeutender Materialschaden angerichtet.

### Die ultramontane Geistesfuechtung

treibt immer ärgere Blüten. Nach Schell Tremel! Dieser neue Fall römisch-priesterlicher Unbulbiamkeit ist so recht geeignet, die ganze Tiefe der unerbittlichen Feindschaft zu enthüllen, von der die Träger des jesuitisch-ultramontanen Systems gegenüber den gesamten Erzeugnissen der modernen Kultur- und Geisteswelt erfüllt sind. Einer der obersten Grundsätze der im guten Sinne des Wortes neuzeitlichen Weltanschauung ist die Auffassung des Menschen als einer freien geistigen und sittlichen Persönlichkeit, die mit dem Rechte einer vernünftigen Selbstbestimmung innerhalb der vom Gesetz und von Moral, Recht und Ordnung vorgeschriebenen Grenzen ausgeht. Dieses Grundrecht auf Persönlichkeit aber ist dem Ultramontanismus in tiefer Seele verhaßt, weil es seiner eigenen Denk- und Auffassungswelt schmerzhaft zuwiderläuft. Alles jesuitische Wesen, wie es gegenwärtig in der römischen Kirche wieder zur vollen und unbestrittenen Herrschaft gelangt ist, läuft auf den schlimmsten priestertlichen Mittelstücken eines unerhörten Gewissenszwanges jede selbständige Denkfähigkeit zu unterdrücken, an deren Stelle nach der Absicht der hierarchischen Drahtzieher ein blinder Sabotagegehorfam gegen die „unfehlbare“ päpstliche Autorität, eine jeder eigenen Entschliebung, jedes unabhängigen Urteils bare Untermüßigkeit gegen die kirchliche Behörde treten soll. Der Zweck dieses Systems ist die unbedingte Herrschaft über die Welt. Wie ein roter Faden zieht sich durch die gesamten römisch-kirchlichen Einrichtungen das Bestreben, durch planmäßige Bekämpfung jeder freien Willkür die Menschen auf das Niveau von Marionetten herabzudrücken, welche die Kirche am Gängelbände hält, um nach Belieben mit ihnen zu walten und zu schalten und sie als willenlose Werkzeuge der ungemessenen weltlichen Herrschaft, von der die hochwürdigen Träger dieses Systems besetzt sind, zu gebrauchen. Die Religion dient diesen Bestrebungen lediglich als Deckmantel. Ob ihre heilige Heiligkeit besteht, ob die ebelste und vornehmste Aufgabe der Kirche, die Pflege der Seelsorge, den schweren Schaden leidet, in den Vertretern des jesuitischen Ultramontanismus Dekuba, wenn sie nur zu ihrem Ziele, der Förderung ihres weltlichen Machtbedürfnisses, gelangen, mag auch Unheil schlimmerer Art auf ihrem Wege einbreiten.

Das diese Kennzeichnung des jesuitisch-ultramontanen Systems keine Uebertreibung enthält, sondern der unzulässigen Wahrheit entspricht, beweist die Geschichte unüberleglich. Jeder, der mit dem ernsten Willen, das objektiv Richtige zu finden, in ihren Tiefen forscht, wird für die weltlichen Umtriebe des Ultramontanismus so zahlreiche Beweise antreffen, daß er ob der namenlosen Leiden, die jesuitische Herrschaft und Unbulbiamkeit über die Menschheit verhängt haben, bis ins tiefste Mark erschauern muß. So kann es denn nicht wundernehmen, daß die Macht der geschichtlichen Wahrheit je länger, desto mehr sich auch in katholischen Kreisen durchbohrt und daß dem Prinzip des starren Gewissenszwanges aus den eigenen Reihen der

von ihm Betroffenen mehr und mehr ernste Wideracher erheben. Janas Döllinger, Franz Xaver Kraus und Schell sind drei der hervorragenden Kulturkämpfer dieser Art, die der Wahrheit die Ehre gegeben und die vom Ultramontanismus betriebene Veräußerung von Religion und Politik schonungslos aufgedeckt und an den Pranger gestellt haben. Neuerdings hat sich der bayrische Pfarrer Tremel zu ihnen gesellt, dessen kirchliche Maßregelung selbst im un-katholischen Bayernlande einen Sturm der Entrüstung entfacht und die Geister mächtig aufgeregelt hat.

Das „Verbrechen“, dessen die kirchliche Behörde den Pfarrer Tremel bezichtigt, besteht darin, daß er durch eine politische Rede und durch seine Zugehörigkeit zu einem liberalen Verein „öffentliches Mergernis“ erregt und den Erzbischof von Bamberg, seinen Oberhirten, „gekränkt“ haben soll. In der vom erzbischöflichen Ordinariat beanstandeten Rede hatte Pfarrer Tremel u. a. erklärt, daß seine geistlichen Vorsetzungen ihn zu der Ueberzeugung von der kulturellen Schädlichkeit des die Religion mit Politik und weltlichen Machtbeherrschungen verquickenden ultramontanen Systems gebracht hätten und daß er sich in Monikament, dieser Erkenntnis auf politischem Gebiete der liberalen Richtung angeschlossen habe. Damit hatte Pfarrer Tremel demnach tief in das ultramontane Reipennetz gestochen, daß er der schärfsten Verfolgung, der Aufbietung des gesamten jesuitischen Terrorismus gegen seine Person von vornherein sicher sein mußte. So ist es denn auch tatsächlich gekommen. Zuerst forderte das Ordinariat von Tremel „öffentliche Abbitte“, und als der Gemahregelte gegenüber dieser Zumutung erklärte, er werde gegen die Beeinträchtigung seiner staatsbürgerlichen Rechte den Schutz der staatslichen Gewalt anrufen, drohte man ihm im Falle der Verwirklichung seiner Absicht kaltblütig mit der Exkommunikation, also der schwersten kirchlichen Strafe überhaupt!

Für den modernen Staatsbegriff ist dieses selbstherrliche Vorgehen der römischen Kirchenbehörde geradezu ein Schlag ins Gesicht. Es ist mit den Interessen eines nationalen Gemeinweins schlechtweg unverträglich, daß sich auf solche Weise ein kirchlicher Staat im Staate organisiert und ganz ungeeignet die praktischen Forderungen aus der mittelalterlichen päpstlichen Theorie zieht, kraft deren die Kirche dem Staate nicht unter-, sondern übergeordnet ist und staatslichen Rechten nach Belieben die Anerkennung verweigern darf. Die Auffassung, die hier der Bamberger Erzbischof vertritt, wurzelt mit ihren letzten Konsequenzen in jener Zeit, als der Papi Kaiser und Könige „abschaltete“ und über ganze Länder den Banntuch ausstreckte, wenn sie sich seinem diktatorischen Machtanspruch nicht willig unterordneten. Gegen derartige Aufschreien wider das staatsliche Prinzip energisch einzuschreiten, haben die Regierungen sämtlicher modernen Kulturländer ein dringendes gemeinsames Interesse. Um so mehr ist es zu bedauern, daß das bayerische Kultusministerium sich in einem so eskalanten Fall: auf einen rein formalen Standpunkt stellt durch die Erklärung, es werde sich zunächst abwartend verhalten, bis der gesamte kirchliche Inanspruchnahme erschöpft sei. Das klingt nicht gerade nach besonderer Energie. Für alle Freunde einer starken weltlichen Autorität wäre es überaus erwünscht gewesen, wenn der bayerische Kultusminister von vornherein keinen Zweifel darüber gelassen hätte, daß die Interessen des Staates sich von ihm eines nachdrücklichen Schutzes gegen ultramontane Uebergriffe unter allen Umständen versehen dürfen. Ein moderner Staat, der sich nicht mit allen Kräften gegen hierarchische Eingriffe in seine Souveränität wehrt, würde seine eigenen Daseinsbedingungen untergraben. Es wäre daher eine verhängnisvolle Kurzsichtigkeit, wenn das bayrische Kultusministerium im Falle Tremel nicht den Entschluß finden könnte, eine so handgreifliche ultramontane Anmaßung, wie sie in der Androhung der Exkommunikation bloß wegen der Anrufung des staatslichen Schutzes durch den gemahregelten Pfarrer in die Erscheinung tritt, mit der gebührenden Schärfe zurückzuweisen. Das erzbischöfliche Ordinariat, das dem Pfarrer Tremel die Erregung von „Mergernis“ wegen seines mutigen Bekenntnisses zur Wahrheit zum Vorwurfe zu machen wagt, hat selbst durch die von ihm begangene Herausforderung der staatslichen Gewalt ein wirkliches Mergernis der schwersten Art gegeben.

Der Jungliberale Verein Bayreuth, dem Pfarrer Tremel angehört, hat in Uebereinstimmung mit dem Gemahregelten eine Entschliebung gefaßt, in der im Namen von Hunderttausenden von Katholiken die Entrüstung über den Bamberger Urteilspruch ausgedrückt und der vom Ordinariat ausgeübte Gewissenszwang als das verwerflichste

aller politischen Machtmittel verurteilt wird. Gleichzeitig wird erklärt, daß der Verein sich ebenfalls durch die Machtpolitik des Bamberger Tribunals in der Ausübung seiner politischen Rechte beikümmert fühle und dagegen den verfassungsmäßigen landesherrlichen Schutz anrufen werde. Ten Schluß der Kundgebung bildet ein Appell an die unabhängige Presse und das nationalgeföhrte katholische deutsche Volk zur nachdrücklichen Unterstützung eines hochachtbaren deutschen Mannes im Kampfe um sein gutes staatsbürgerliches Recht und in seiner Verteidigung gegen die unerhörte politische Littatur einer Zentrumsgewalt-herrschaft, bis ein des deutschen Volkes und eines Verfassungshautes würdiger Erfolg gesichert sei. Ein solcher Erfolg wird aber unverkennbar in erster Linie mit davon abhängen, daß Pfarrer Tremel selbst unerbittlich fest bleibt, und seine liberalen politischen Freunde haben zweifellos die unabweisbare Pflicht, ihm das zielbewusste Verharren auf seinem staatsbürgerlichen Standpunkt durch Zuweisung eines anderweitigen Wirkungskreises nach Möglichkeit zu erleichtern. Bei der allgemeinen Sympathie, deren sich Pfarrer Tremel augenscheinlich erfreut — haben doch sogar bayrische Dorfgemeinden, die der Ultramontanismus als Hauptstütze seines Systems zu betrachten gewohnt war und in denen Tremel früher gewirkt hatte, ihm ihre unerbittliche Zustimmung ausgedrückt! — dürfte es nicht schwer fallen, dem Gemahregelten ein geeignetes Tätigkeitsfeld zu eröffnen. Jedenfalls muß alles daran gesetzt werden, um einen Ausgang, wie ihn der Fall Schell genommen hat, diesmal zu vermeiden. Wenn sich die im Katholizismus gärende Reaktion gegen das verwerfliche System der Verquickung von Politik und Religion, wie es fortgesetzt noch im 19. Jahrhundert seine kulturfeindlichen Organe feiert, erfolgreich weiter entwickeln soll, muß in erster Linie von den Vertretern dieser Richtung selbst verlangt werden, daß sie charakterlich genug sind, um allen Trost- und Schreckmitteln der kirchlichen Inquisition zu trotzen und den guten Kampf für Wahrheit und Geistesfreiheit mit tühmem Mannesmut bis zum bitteren Ende durchzuführen. Der alte Döllinger, der bis an sein Ende niemals widerrufen hat, ist das nachahmenswerte Vorbild eines solchen Ritters ohne Furcht und Tadel.

### Neueste Drahtmeldungen vom 12. März.

Aus den Reichstagskommissionen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission führte heute die Beratung des Militär-etats fort. Bei der Beschaffung der Munition fand eine Aussprache über die Vierungsgrundlage statt. Von der Mehrforderung werden 600 000 Mark abgetrieben. Bei der Verwaltung der technischen Institute wurde eine Abminderung des Verwaltungspersonals angeregt und Prüfung dieser Frage ausgelagt. Von den 17 neu geforderten Stellen für Lehrgangsoffiziere wurden, obgleich die Militärverwaltung Anwartsstellen ins Feld führte, zehn Hauptmannstellen getrichen.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Nachmittags Sitzung der Budgetkommission kam u. a. die Angelegenheit des Tempelhofer Feldes zur Besprechung. An die Militärverwaltung wurde die Frage gerichtet, was an den Gerichten wahr sei, daß das Tempelhofer Feld verkauft werden solle. Von der Militärverwaltung wurde dazu erklärt, daß das Feld für die Ausbildung der Berliner Garnison nicht mehr genüge. Die Verhältnisse veränderten sich von Jahr zu Jahr; deshalb müßte man sich nach Ersatz umsehen. — Die Beratung des Militär-etats wird am Dienstag fortgesetzt.

Preussischer Landtag. (Fortsetzung aus dem Abendblatte.)

Berlin. (Priv.-Tel.) Bei der Beratung des Forst-etats im Abgeordnetenhaus wurde der Erlaß eines neuen Waldschutzes angeregt, um die zunehmende Entwaldung zu verhindern. Landwirtschaftsminister v. Arnim äußerte sich dieser Anregung gegenüber sehr entgegenkommend, lehnte aber sehr entschieden das von der Linken ausgehende Verlangen ab, die städtischen Jagden zu verpachten. Dadurch würde das Jagd- und Forstinteresse erheblich leiden, auch würden den Gemeinden Ausfälle dadurch entstehen, daß die Preise für die Jagdreviere gedrückt würden.

Zur Reichsfinanzreform.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie die „Tägl. Rundsch.“ erzählt, beschäftigt man sich in den leitenden Kreisen seit Ende vorigen Monats mit der Frage, ob ein Ausbau der Regierungsvorlage über die Erbrechtsreform behufs höherer Einkünfte für das Reich angängig erscheint.

Deimold. (Priv.-Tel.) Staatsminister Freiherr v. Gevecke erklärte im Landtag, daß die Regierung gezwungen sei, dem Steuerkompromiß entgegenzutreten. Wenn dasselbe Gesetzeswerk erlangt, würde der Bundesstaat Lippe finanziell zu grunde gehen. Der Minister sprach weiter scharf gegen den Gedanken,



### Zur Reichsfinanzreform.

Unter der Ueberschrift „Unannehmbar“ bespricht das leitende Blatt der badischen Nationalliberalen Partei, die „Badische Landeszeitung“, das Finanzkompromiß, das ein elendes Stückwerk und Spiegelbild der genannten ist. Die sabbatischen nationalliberalen Reichs- und Landtags-Abgeordneten, die etwa der Durchführung dieses Kompromißes in die Praxis anjagen wollten, dürften darüber nicht im unklaren sein, daß sie mit solchen Absichten kaum vor ihren Wählern bestehen würden. Nach der Auffassung der „Badischen Landeszeitung“ bezieht in Süddeutschland die allgemeine Anschauung, die selbst in konservativen Kreisen geteilt wird, daß nur die Annahme der Nachlasssteuer oder wenigstens einer erweiterten Erbschaftsteuer aus der bösen Sachlage herauszuführen kann. Wenn darum die Regierung der Einzelstaaten erklären sollte, lieber gar keine Finanzreform, als diese zu wollen, dann händen hinter ihnen alle Patrioten, die nicht nur ein starkes Reich, sondern auch starke und finanziell gesunde Glieder dieses Reiches wünschen.

Der beachtenswerte Vorschlag eines Reichsperoleummonopols wird in der „Staatsb.-Ztg.“ aufs neue gemacht. Sie schreibt: „Ein Petroleummonopol haben wir schon, das Publikum braucht sich also nicht erst daran zu gewöhnen; es müßte dem bestehenden Privatmonopol der Standard Oil Co. (Rudolf) nur ein Ende gemacht werden und das Staatsmonopol an seine Stelle treten. Seit 1882, dem Geburtsjahre der Standard Oil Co., beherrschte diese in der Hauptstadt des Petroleummarktes der Vereinigten Staaten Nordamerikas, und schon sehr bald griff sie auf andere Länder über und sah unter anderem in Deutschland während der vier Jahre letzten Aug. ... Der Niederrückgang des Großhandels folgte der direkten Verkehr mit dem Kleinhandel, und dieser ist bereits durch den Straßentrafikantenbetrieb in eine vollständig abhängige Stellung gedrängt. Man hat auch immer mehr Händler gezwungen, Petroleum zu vertreiben, so daß die Zahl der selben vervielfacht und dadurch der Verdienst des einzelnen sehr geschwächt worden ist; von dem Trud, der durch das Parzahlungsstadium ausgeht, wird gar nicht zu sprechen. Die Ausschaltung des Kleinhandels wird aber auch nur eine Frage der Zeit sein, und in eingeweihten Kreisen spricht man jetzt schon davon, daß Rudolf jederzeit die 50 Millionen Mark, welche der durch den direkten Verkehr mit dem Monopolen nötige Kassenbetrieb an Kapitalbedarf bedürftig wäre, bereitstellen würde. Hier hätte dann die Monopolisierung eines Handelsartikels, wie es die Welt wohl noch nicht gesehen, und diesem muß vorgebeugt werden durch Uebernahme des Petroleumgroßhandels auf das Reich. Hierdurch würde bei etwa 1 Million Tonnen Konsum dem Staate eine Einnahme von 50 bis 60 Millionen Mark ausfließen, wie von Nachbarn schon wiederholt nachgewiesen worden ist; und zwar in dem Maße, wenn das Reich raffiniertes Öl bezieht. Würde das Reich jedoch die Raffination selbst vornehmen und aus den Nebenprodukten noch den Gewinn ziehen, so wäre nach Auffüllung des Herrn Professors Krüger aus dem Reichsperoleummonopol ein Gewinn von etwa 70 Millionen Mark herauszuholen. Es bräme das Petroleum dann also inklusive 75 Millionen Zoll etwa 145 Millionen Mark Einnahme. Nun hört man häufig die Frage: Wird Amerika auch weiterhin Öl liefern? Diese Frage kann aber wohl mit einem Ja beantwortet werden. Denn erstens ist Rudolf selber wohl ein viel zu gewiegter Kaufmann, als daß er sich den, wenn auch geschwächten Verdienst entgehen ließe; außerdem hat er auch für das Colorado, welches er uns liefert, in Amerika keine Verwendung, da es, als zu minderwertig, dort gleich vom Handel ausgeschlossen ist. Außerdem würden Rumänien und Galizien uns große Mengen liefern können, denn die dortige Zelluloseindustrie in den letzten Jahren zu hoher Entwicklung gekommen. Nicht wenig hat dazu das deutsche Kapital beigetragen; und doch in Rumänien 90 bis 100 Millionen Mark durch deutsche Großbanken, in Galizien über 30 Millionen Mark von kleinen deutschen Kapitalisten angelegt. Dann steht auch noch Öl von Russland aus, sowie von den unabhängigen amerikanischen Gesellschaften zur Verfügung; es könnte der Staat des Rohstoffes weichen also ganz bestimmt nicht in Verlegenheit kommen. ... Dem Kleinhandeler und manchem anderen aber, welcher jahrelang unter der Konkurrenz der Standard Oil Co. gelitten, wäre geholfen, und mancher würde von den schweren materiellen Opfern, welche ihm der Konkurrenzkampf gekostet, wieder etwas herzubringen können. Vieles man der Standard Oil Co. aber Zeit, dem Kleinhandel noch auszusuchen, dann wäre erstens diesem, um seine Existenz so schwer ringenden Stande ein weiterer schwerer Schlag verleiht, und zweitens machte es, wie Josef Veis gelegentlich bemerkte, die Einführung des Reichsperoleummonopols auf der Grundlage eines Zwischenkommens für das Reich resp. eines für den Monopolen verhältnismäßig noch erträglichen Petroleumpreises unmöglich.“

Auch in der Zentrumspartei gewinnt die Nachlasssteuer an Boden. Der bayerische Abgeordnete Heim beispielsweise hat sich in der Kammerverhandlung des oberbayerischen christlichen Bauernvereins in München, ausgedrückt: „Es wird oft gesagt: Ja, die großen Kapitalisten, die müssen wir am meisten beunruhigen! Ja, die werden schon gefaßt, soweit sie zu fassen sind; aber da liegt eben der Hund begraben. Heute im einfach ein Kapitalist sein Vermögen in London oder Paris oder Wien auf die Haut und läßt sich von Zeit zu Zeit die Zinsen schicken, und wenn man bei ihm selbst eine Hausnummer abhalten wollte, so würde man doch nichts finden. Dagegen gäbe es nur ein Ausnahmestück — ohne daß ich zu dieser Frage Stellung nehmen möchte —, und dieses Mittel wäre eine Nachlasssteuer, wie wir sie in England haben, bei der die Durchführung streng überwacht wird und wo beim Ableben sofort die Steuer an den Staatshaus gekehrt werden. Da kommen dann die großen Vermögen auf und wird die Steuerhinterziehung offen kundig. Wir haben ja schwere Strafen für die Steuerhinterziehung, aber was hilft das; in den wenigsten Fällen kommt es an. Die Nachlasssteuer wäre ein Mittel, um der Steuerdefraudation auf die Hand zu legen. Dem Bauern, dem Gewerbetreibenden kann man sein Einkommen bei Heller und Pfennig nachweisen, aber für genaue Kontrollerung des Kapitalvermögens hat noch kein Staat das richtige Mittel gefunden.“ Abgeordneter Heim bemerkt zwar, er wolle zu der Frage der Nachlasssteuer nicht Stellung nehmen, aber seine Ausführungen sind deutlich und entschieden genug. Es ist auch nicht anzunehmen, daß Abgeordneter Heim ganz allein für seine Person derartige Anschauungen hegt. Die Zentrumspartei erachtet sich denn auch gegenüber den Erklärungen Dr. Weiss in recht gewundenen und verlegenen Erklärungsversuchen.

### Zur Orientreise.

Ueber die Auffassung der Lage seitens der deutschen Reichsregierung wird der „Allg. Ztg.“ aus Berlin geschrieben: Nach hier vorliegenden offiziellen Mitteilungen aus Wien ist dort die serbische Note allem Anschein nach mit großer Zurückhaltung aufgenommen worden. Man scheint noch nicht völlige Klarheit zu haben, ob sie einen gedeckten Rückzug Serbiens oder den Versuch einer weiteren Verschleppung der Krise bedeuten soll. Die Verächtlichkeiten, die in der serbischen Note ausgesprochen werden, können, wie man hier betont, sehr viel bedeuten, aber auch sehr wenig, je nach den praktischen Folgen, die ihnen gegeben werden. Wenn Serbien unter Zustimmung Anklagens den ganzen Streitfall dem „unabhängigen Gericht“ der Signatarmächte überweisen würde, so wird dabei übersehen, daß sich unter den kritischen Punkten auch solche rein wirtschaftlicher Natur befinden, bei denen wie z. B. beim Handelsvertrage die Zustän-

Dresdner Nachrichten. Nr. 72. Seite 3. Sonnabend, 13. März 1909

dessen vom Verein „Arne“ verkauft. Der Erlös ist zum Teil der Unterstützungskasse der „Arne“, zum Teil dem Betriebsvermögen zugeflossen.

**Passionsliederabend.** Nächsten Sonntag abend 8 Uhr findet in der Trinitatiskirche ein Passionsliederabend mit Ansprache statt. Unter Leitung des Herrn Kantors Lech wird der Kirchenchor Passionslieder von Hilgall und Schrad singen und Frauenkreis König Solologe von Brand und Winterberger darbieten. Der Eintritt ist frei.

**Vereinsnachrichten.** Der Dresdner Ruderverein hält heute abend 9 Uhr eine Sitzung ab. — Der Verein für Maschinenbau und Ingenieurwesen zu Dresden veranfaßt heute 1/2 Uhr im kleinen Saale des Gewerbehauzes einen Vortrag abend. Herr Ingenieur E. Dehnbach, Betriebsleiter der Thode'schen Papierfabrik in Galsberg, spricht über Papierfabrikation. — Der Militär-Invalidenverein „König Albert“ hält heute 1/2 Uhr im „Tivol“ einen Familienabend ab, bestehend in humoristischem Konzert der Victoria-Sänger. — Das Personal der Firma T. W. H. in Plauen hält heute im Saale des „Weltenschlößchens“ einen Familienabend ab. Zur Ausführung kommen „Die lustigen Weiber von Windsor“, komisch-phantastische Oper in drei Akten, Text nach Shakespeare von G. W. Roienthal, Musik von Otto Nicolai.

**Städtische Ehrengewinne** erhielten: Brenneisenmeister Heidel, bei der Firma Max Thürmer, Maschinenbau und Möbelfabrik, Sattler Breiter, bei der Firma Dresdner Meisenstein- und Federwarenfabrik G. P. Vippold, und Marktweber Peter, bei der Firma A. Steinhausen, Möbelmagazin, Teppich- und Tapetenhandlung, sämtlich hier, für die ihren Arbeitgeber seit länger als 25 Jahren mit Treue und Gewissenhaftigkeit geleisteten Dienste.

**Eine Beleidigung wider Willen.** Am August v. J. führten die Geleuthe Walle in ihrer Wohnung in Auentan ein Gespräch. Sie beschäftigten sich mit einer gewissen Frau Seeliger; in der Unterhaltung fielen auch die Worte, daß die Seeliger Ehebruch treibe. Die Marktweber erzählen es schon auf den Straßen. Vor der Walle'schen Parterre-Wohnung hatten einige Personen gestanden, durch die offenstehenden Fenster die Unterhaltung mit angehört und der Frau Seeliger alles hinterbracht. Wegen der Behauptung des Ehebruchs klagte Frau Seeliger die Beleidigungsklage an und das Schöffengericht verurteilte das Ehepaar wegen Behauptens einer nicht nachweisbaren Tatsache auf Grund von § 186 des Strafgesetzbuches zu je 2 Wochen Gefängnis. Der Einwand der Beklagten, daß ihre Unterhaltung nicht für die Öffentlichkeit bestimmt gewesen sei und daß sie für etwaige Falschheit nicht verantwortlich gemacht werden könnten, wurde nicht als schlüssig angesehen. Die offenstehenden Fenster hätten anderen Personen Gelegenheit gegeben, die Unterhaltung anzuhören und die Beleidigung zu einer öffentlichen gemacht. Nachdem sich eine Verurteilung vor dem Landgericht als erfolglos erwiesen hatte, legten die Beklagten Revision vor dem Oberlandesgericht ein und erklärten, es sei von der Revision nicht festgestellt worden, wer von beiden die Beleidigung ausgesprochen habe. Der Strafbescheid des Oberlandesgerichtes hob darauf das Urteil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung ans Landgericht zurück. Obwohl in subjektiver Beziehung alles zur Annahme der Mithatigkeit festzustellen worden sei, ist das Urteil doch in einer Beziehung lächerlich. Es ist objektiv nicht klar zu ersehen, inwieweit der eine oder der andere Teil beteiligt gewesen sei. Es habe den Anschein, als ob die Frau die beleidigenden Worte gesprochen habe, und der Mann nur mitbeteiligt sei. Aber wie weit die Beteiligung gehe, ist aus dem Urteil nicht zu ersehen.

**Zur Erinnerung an die Erschließung der Schwedenlöcher in der Sächsischen Schweiz** vor 25 Jahren unternahm am Mittwoch der Wanderausich der Ortsgruppe Dresden des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz eine Wanderung durch die wegen ihrer eigenartigen Schönheit weithin bekannte Felspartie der Sächsischen Schweiz. Am 11. März 1884 hatte der kurze Zeit vorher ins Leben gerufene Wanderausich der Ortsgruppe Dresden seine erste gemeinsame Wanderung nach seiner damals fast unbekanntem wilden Felsenlandschaft bei der Hahne gerichtet, um zu versuchen, einen bequemeren Zugang ausfindig zu machen. Der von dem Ausschusse gegebenen Anweisung folgend, ließ sich die königliche Forstrentverwaltung unter Gewährung von Geldmitteln seitens der Ortsgruppe Dresden die Felsen durchbrechen und so einen Zugang herstellen. Gelegentlich des bald darauf in Dresden stattfindenden Internationalen Geographenkongresses erfolgte nun die erste öffentliche Begehung des neuhergestellten Weges; der auf Grund dieser Tatsache für den neuen Abstieg von der Hahne in Aussicht genommene Name Geographiehöhe hat sich allerdings nicht eingebürgert. Heute, wo die Mehrzahl der Hahnebesucher ihren Weg durch die Schwedenlöcher nimmt, ist es wohl am Platze, einmal auf die Geschichte ihrer Erschließung kurz hinzuweisen, denn nur sehr wenige von denen, die sich jetzt an ihren Naturwundern erfreuen, haben Kenntnis davon, daß noch vor einem Vierteljahrhundert diese Gegend als ein wildes unzugängliches Felsenland galt. Zum Schluß vereinigte sich die Mitglieder des Dresdner Wanderausichs in dem frohen Bewußtsein, durch die damals angelegte Anordnung zur Aufschließung der Schwedenlöcher schloßen Besuchern der Sächsischen Schweiz einen hohen Naturgenuss bereitet zu haben, zu einem festlichen Mahle auf der Hahne, das noch dadurch eine besondere Weihe erhielt, daß unter den Teilnehmern zwei Mitglieder waren, die Herren Kaufmann Hugo Engert und Kaufmann Hermann Wachs in Dresden, die an jenem ersten Besuche teilgenommen hatten und noch jetzt in voller Rüstigkeit dem Wanderausich der Ortsgruppe Dresden angehören.

**Ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum** begeht heute die weit über Sachsens Grenzen bekannte Damenmantelfabrik A. Ludwig u. Calm, Inhaber: Alexander Ludwig, Brunner Straße 22.

**Am Marmorale des Kaiserparkes** findet heute Elite-Vierabend statt, an dem Billi Burmeister mit der beliebigen Hauskapelle konzertiert.

**Freizeit in Dresden.** Europäischer Hof: Nicolaus Graf Reichen-Petersburg; Karl Lubwig Graf Wallerstein-Berlin; Frau Baronin v. Kramho; Frau Baronin v. Lepper-Vost; Hans Freiherr Eppen v. Quibenberg-Recherdorf; und Gemahlin: Baron v. Krausopf-Georgenborn; Baron v. Grünwaldt; Baron Pönnigen-Huene.

**Das Kultusministerium** hat genehmigt, daß die in der Entwicklung begriffene Oberrealschule in Chemnitz vom 1. April ab als Oberrealschule bezeichnet und ihr Leiter, Herr Professor Dr. O. Ehrlich, vom gleichen Zeitpunkt ab zum Rektor dieser Anstalt ernannt wird.

**Sächsische und preussische Mäden im Leipziger Stadtverordnetenrat.** Mit der Vertilgung der Mäden haben sich die sächsischen Kollegien in Leipzig in letzter Zeit mehrmals beschäftigt. Jüngst lag den Stadtverordneten ein Entwurf einer Bekanntmachung wegen Belämpfung der Mädenlage vor. Der Berichterstatter führte hierbei u. a. aus: „Wer nun glaubt hätte, daß die Ausschüsse die Vorlage schnell erledigen würden, hätte sich ganz gewaltig getäuscht. Es wurden lange Reden darüber und darüber gehalten. Unter anderem wurde behauptet, daß, wenn die sächsischen Mäden vernichtet wären, die preussischen Mäden spielend über die Grenze kommen und an ihre Stelle treten würden, wenn nicht Preußens Landräte auch den Kampf gegen die Mäden aufnahmen. Der Ratsdeputierter Herr Stadtrat Hofmann, erklärte zwar, daß nach eingezogenen Untersuchungen die preussischen Mäden keine Lust hätten, nach Sachsen auszuwandern; aber seine Versicherungen halfen nichts. Man traute den preussischen Mäden nicht. Deshalb nahm man den Antrag an, den Rat zu ersuchen, mit den benachbarten preussischen Landratsämtern wegen Belämpfung der Mäden in Verbindung zu treten.“

nächsten Landtags eine Eingabe unterbreiten wird, welche sich gegen die neue Gebührenordnung richtet. Ebenso soll eine Petition an das Ministerium des Innern gerichtet werden, welche Stellung gegen die neue Verordnung, betreffend die Hofbesetzung, nimmt. Ueber die Protestbewegung in Sachen der neuen Reichsteuern teilte der Vorstehende mit, daß der Landesverband in dieser Frage mit dem Sächsischen Gewerkschaftsverbande gemeinsam vorgehen wird. Die beiden Verbände wollen sowohl gegen die Brauksteuer als auch gegen die Licht-, Inkeraten- und Plafatsteuer vorkommen. Der Mitgliederbezug des Verbandes hat sich auf 1889 Saalwirte gegen 1763 im Vorjahre gehoben. Die Mitglieder des Verbandes verteilen sich auf die einzelnen Kreishauptmannschaften wie folgt: Bautzen 215, Chemnitz 350, Dresden 521, Leipzig 419 und Zwickau 338. Weiter wurde noch beschlossen, den geschäftsführenden Vorstand zu beantragen, unter Bezugnahme auf das eingegangene Material in Sachen der Verordnung an die Kreishauptmannschaften vom 4. Dezember 1908 im Ministerium des Innern persönlich vorstellig zu werden und bindende Erklärungen zu erbitten, ob die unteren Verwaltungsbehörden auf Grund der Dezemberverordnung verpflichtet sind, berechnigt sind, größere Taxabefreiungen als bisher vorzunehmen. Der Ausfall dieser Unterredung soll entscheidend für eine weitere Eingabe an das Ministerium des Innern bezw. an den nächsten Landtag sein. Zum Schluß beschäftigte sich die Versammlung mit dem von der Militärbehörde bei einer eventuellen Mobilmachung für die Wirte bemittelten Verpflegung.

**Ueber die natürliche Entstehungsgeschichte des Christentums** sprach am Mittwoch abend in der Ortsgruppe Dresden des Deutschen Wissenschaftsbundes der radikale Kremer Pastor Friedrich Steudel. Der große Saal des Gewerbehauzes war dicht gefüllt; spontaner Beifall begrüßte den Redner vor und nach seinen mehrstündigen Ausführungen. Ein deutscher Student habe einst Darwin um seine Stellungnahme zum Christentum befragt. Darwin habe darauf geantwortet: „Wissenschaft hat nichts mit Christus zu tun.“ Diese Worte seien aber nur als halbe Wahrheit anzusehen; trotzdem Darwin Theologie studiert habe, sei er auf diesem Gebiete doch nur als Laie anzusehen. Wir müßten daran festhalten, daß die Wissenschaft sehr viel mit Christus zu tun habe, weil Christus eine geschichtliche Person sei. Die Lösung des Religionsproblems beruhe viel mehr Schwierigkeiten als andere Wissenschaften, wo man das Objekt der Untersuchungen unmittelbar vor sich habe. Bei der christlichen Forschung stöße man auf zwei große Schwierigkeiten; zum ersten sei man nur auf spärliche Dokumente angewiesen, zum zweiten bleibe dann noch die Frage offen, ob diese Dokumente auch wirklich zuverlässig seien. Trotz der großen Fortschritte der assyrisch-babylonischen Forschungen der letzten 20 Jahre wisse man immer noch nicht, inwieweit man den Resultaten eigentlich trauen dürfe. Man habe hier mit den Vorurteilen der meist der Theologie angehörenden Forscher zu rechnen; sie händen alle unter einem Drucke von oben, der unbewußt auf ihre kritischen Anschauungen einwirkte. Solche Faktoren beeinflussten unbewußt die Seele und hielten das Individuum wie mit unsichtbarer Gewalt zurück. Man sei vorzüglich um nicht in den Geruch des Rationalismus zu kommen. Die historische Wissenschaft habe von Darwin gelernt, daß alles in der Welt in einem beständigen Wandel, im Werden und Vergehen begriffen sei. Der Darwinismus lehre, wie gleichsam alles aus den Verhältnissen heraus entstanden sei. So auch kein Christentum. Alle großen, ihre Zeit befruchtenden Naturen, auch Christus, seien nur Kinder ihrer Zeit gewesen. Auch Darwin würde trotz seines Ausspruchs nichts dagegen haben, wenn man wissenschaftlich an die Entstehung des Christentums herangehe, wie er selbst an die Entstehung der Arten Darwin habe mit dem Vorurteil der Entstehung durch schöpferische Wunderdinge zu kämpfen gehabt; dieses Vorurteil trete dem Religionswissenschaftler in erhöhtem Maße entgegen. Man hebe vor dem Problem, daß das Christentum nicht durch einen Wunderakt, sondern durch ein Zusammenwirken rein natürlicher Faktoren entstanden ist. Dem modernen liberalen Theologen sei die wissenschaftliche Forschung im alten Testament nach Belieben gestattet, nur in bezug auf Christus sei er gebunden. Selbst wenn er klar und deutlich sehe, daß die Anfänge des Christentums bereits im klassischen Altertum vorhanden waren, müßte er doch in Christus den eigentlichen Schöpfer des Christentums erblicken. Bei näherer Betrachtung komme man aber in Hinblick auf eine Anzahl ungelöster Probleme zu ganz anderen Ansichten, als sie uns die moderne liberale Theologie lehre. Hauptächlich eins von ihnen sei wie ein ertasteter Pfad im Wege; Christus solle der Stifter des Christentums durch seine Lehren geworden sein. Aber diese Lehren tauchten erst in der Hälfte des Neuen Testaments auf, seien erst durch das Christentum gemacht worden, aus ihnen sei es hervorgegangen. Es gebe nicht einen Gedanken in den Evangelien, der nicht im Prophetismus der alten Zeit, in der Weisheitslehre der griechischen Philosophen oder der Juden vorhanden wäre. Sie seien nur eine Auslese, ein Zusammenfassen des Besten, was man früher geschaffen habe. Diese Tatsache deute darauf hin, daß das Christentum nicht plötzlich mit Christus in die Erscheinung getreten, sondern bereits durch Jahrhunderte vorbereitet worden sei. Alle großen Religionsstifter der historischen Zeit seien greifbarer in die Erscheinung getreten als Christus, von dem man nur wenige unbestrittene Worte und gar nichts Schriftliches besitze. Eine Person, die geschichtlich so wenig Spuren hinterlassen habe, sei nicht imstande, eine Welt aus den Angeln zu heben. Eher könnte man sagen, der Apostel Paulus habe das Christentum gegründet, denn von ihm hängen die meisten Ueberlieferungen. Weltreligionen würden durch Jahrhunderte vorbereitet; das Christentum unterwerde sich streng vom Heidentum und sei doch nur ein Produkt des Heidentums. Nach einem erschöpfenden Eingehen auf angelegliche Widersprüche in den Evangelien und der christlichen Ethik kommt Redner zu der Behauptung, daß das Christentum in Wahrheit die Synthese des Ostens mit dem Abendlande zur Zeit der römischen Welt Herrschaft sei. Die Hauptströme stammten aus dem Griechischen und Judentum. Durch das Andringen einer neuen Zeit, hervorgerufen durch das Gottsuche und vorbereitet durch den Alexandrinismus, sei das Christentum aus dem Messianismus und Spiritualismus heraus entstanden.

**Der Verband Sächsischer Gewerkschaftsmänner** wird seine dritte Generalversammlung vom 24. bis 26. September d. J. in Plauen i. V. abhalten. Auf die Tagesordnung werden vornehmlich aktuelle Nachfragen gestellt. Außerdem ist eine Ausstellungen und der Besuch lehrreicher gewerblicher Anlagen in Verbindung mit der Tagung geplant.

**Der Verband der Barbiers, Friseur- und Perückenmacher-Annungen im Königreich Sachsen** hat als 37. Jahresam 14. Juni stattfindenden Verbandstages Zwickau bestimmt.

**Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode** umfaßte drei Verhandlungstage und fünf Einzelverhandlungen. Von den sieben Angeklagten hatten sich zu verantworten: zwei wegen Brandstiftung, zwei wegen Meineids beim Antrittung dazu, zwei wegen Aufruhrs, einer wegen Raubes. Als Weisungsurteile wurden ausgesprochen: 4 Jahre 2 Monate Zuchthaus und 3 Jahre 11 Monate Gefängnis; zwei Angeklagte wurden freigesprochen. Die Anklage vertreteten Staatsanwalt Dr. Kurtz zweimal, Justizrat Petri, Staatsanwalt Pappsdorf und Advokat Dr. Winkler je einmal. Die Verteidigung führten die Rechtsanwälte Dr. Langheineken und Dr. Thieme, Voeb, Thüme, Müller v. Bernsd und Dr. Anoll je einmal.

**Vom Dresdner Krematorium.** Im Anschluß an unseren Artikel in der Postnummer werden wir von Vorstand des Vereins „Arne“ geben, mitanteilen, daß der Rat das dem Verein „Arne“ früher gehörige Grundstück auf dem Gaußhügel nicht übernommen hat und daher den Mitgliedern auch kein Drittel der Einäscherungsstellen als Vergütung gewährt wird. Ein dahin lautender Antrag hat allerdings seinerzeit den städtischen Körperlichkeiten vorgelegen, ist aber auf Wunsch der „Arne“ von den Stadtverordneten abgelehnt worden; das Grundstück ist demnach nicht in den Besitz der Stadt übergegangen und wurde unter-

Die Seite der Mächte war nicht in Betracht kommen. Hier ist also unmittelbare Verhandlung gar nicht zu umgehen. Was die politischen Fragen anbelangt, so sei über sie wiederholt zwischen den Mächten verhandelt und dabei der allseitige Wunsch festgestellt worden, daß über sie, bevor man in eine Konferenz ginge, eine Eintrübnung zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn herbeigeführt werden solle. Diesem Standpunkte sei in der serbischen Note mit keinem Worte Rechnung getragen worden, und man könne daher nicht sagen, daß für diese Seite der Sache eine ausreichende Klärung geschaffen sei. Nicht ohne Bedauern müsse man fernern vermessen, daß die serbische Note nichts enthalte über die Einstellungen der Mächte, deren Öffentlichkeit nicht wenig dazu beigetragen habe, die Lage zu verschärfen. Da Serbien friegerische Absichten vor sich weise und fortfahren wolle, die nachbarlichen Mächte gegen Oesterreich-Ungarn zu erfüllen, so wäre hier ein Wort über die Einstellung der Mächte am Platze gewesen, die mit dem aufsehend harmlosen Programm der Note denn doch in hartem Widerspruch ständen. Wenn man den friedlichen Versicherungen Serbiens Glauben schenken sollte, so hätten sie gerade in der Frage der Abrüstung die praktische Probe bestehen müssen, und zwar mit dem sofortigen Erlaß, daß die bevorstehende Konferenz dort, wo sie behende eine Änderung erfahren hätte. Derjenige Teil der Presse, der noch kein richtiges Vertrauen zur Lage gewinnen konnte, wurde durch einen solchen Beweis des wirklichen Einverständnisses eher überzeugt werden als durch Angriffe, die sich gegen die Haltung der deutschen Presse richten, deren Hinweis auf die Bedenklichkeit der Lage nur dadurch beunruhigend wirken könnte, weil beunruhigende Symptome vorhanden seien. Dazu gehören die serbischen Äußerungen, deren Fortsetzung nach den eigenen Erklärungen Serbiens jetzt zwecklos erscheinen und deren Einstellung sofort einen vorzüglichen Eindruck machen würde. Nicht unglücklich gewählt ist, wie man hier betont, in dem Rundschreiben der Kaiserin von dem zuständigen Gericht der Signatarmächte. Es scheint dem Gedanken auszusprechen, als ob sich Oesterreich-Ungarn als Angeklagter vor einem europäischen Tribunal zu verteidigen haben würde. Solche richterlichen Kompetenzen lagen einer Konferenz der Signatarmächte fern, und der Versuch, sie ihr zuzuwenden, würde der Verletzung der Konferenz nicht förderlich sein. Wenn jedoch die serbische Note noch Unklarheiten und Rückhaltigkeiten enthält, so sei die Möglichkeit doch nicht ausgeschlossen, daß die serbische Antwort auf die vom Oesterreich-Ungarn im Vordruck unterzeichneten Schritte die Brücke bilden könnte zwischen der serbischen Note und der Ueberführung der Verhandlungen auf einen praktischen gangbaren Weg. Allerdings werde in einigen Blättern die Möglichkeit in Betracht gezogen, daß Serbien durch seine Note vom 10. März bereits die Eröffnungen des Oesterreich-Ungarn beantwortet betrachtet könne. Daß dem so sei, will man hier um so weniger glauben, als der serbische Minister nach Entgegennahme der Eröffnung förmlich eine Verantwortung in Anspruch gestellt habe, die naturgemäß sich nur auf Oesterreich-Ungarn richten und nicht die Form eines Rundschreibens an die Mächte annehmen könne. Die österreichischen Eröffnungen zeigten einen, wie auch in der französischen Presse anerkannt worden sei, durchaus gangbaren Weg, um aus den gegebenen Schwierigkeiten herauszukommen und der Konferenz eine solche Voraussetzung und Grundlage zu geben, daß aus ihr ein wirkliches Friedenswerk und seine Durchführung des Friedens hervorgehen könne.

Die „Staats-Anz.“ wendet sich gegen einen Artikel des Pariser „Temps“, der sich über den Ton der deutschen Presse beklagt und behauptet, daß man in Deutschland auf Herabwürdigung oder Demütigung Russlands ausgehe. Wir bedauern, daß das Pariser Blatt diesen Mißklang in die Erörterung hineinwirft. Sachlich ist es uns unverständlich, wie der „Temps“ zu der Ansicht kommt, daß man in Deutschland die Orientwirren zu einer Demütigung Russlands benutzen wolle. Deutschland hat an einer solchen nicht das geringste Interesse. Es würde im Gegenteil einen solchen Versuch schon deshalb für unerwünscht halten, weil dadurch die Lösung der Orientwirren unzweifelhaft erschwert werden müßte. Eine weitere Verschärfung der Orientfrage kann verhängnisvollerweise von keinem Staate begehrt werden, der sein anderes Ziel verfolgt als die Wahrung des Friedens und einen verständigen Ausgleich der bestehenden Schwierigkeiten. Nur wenn man sich kaltes Blut bewahrt, Dinge auf ihre nächste Bedeutung zurückführt und vermeidet, Fragen der nationalen Würde unnötigerweise heranzuziehen, wird man dem Interesse des Gemeinwohls dienen. Wir haben den Eindruck, als ob der „Temps“ diesen Erwägungen bei seinem Artikel nicht ausreichend Rechnung getragen habe.

Das offiziöse „Wiener Fremdenblatt“ schreibt: Das Hauptmerkmal der serbischen Zirkuläre besteht in der unklaren und gewundenen Färbung. Einer Ergänzung bedarf die Note hauptsächlich deshalb, weil sie auffallenderweise die seit fünf Monaten betriebenen und gegen und gerichteten Äußerungen Serbiens außer acht läßt, eine Forderung vor allem dort, wo sie von der Regierung der schwedischen Differenzen handelt. Serbien erhebt seine Prätentionen nicht mehr direkt gegen uns, sondern überantwortet seine nicht näher bestimmte „Sache“ den Mächten, also offenbar der europäischen Konferenz. Nun ist aber eine Konferenz, vor der die bosnische Angelegenheit in dem anheimelnden von Serbien gewünschten Zustande, nämlich im Zustande einer noch nicht erledigten Frage gebracht würde, undenkbar, oder wenigstens für uns nicht annehmbar. Die bosnische Angelegenheit ist durch unsere Entente mit der Türkei erledigt, und die Signatarmächte, welche die Tatsache der Annexion nie angefochten haben, werden nicht die von Serbien angelegte Einseitigkeit zu treffen, sondern sich nur über die formelle Finalisierung des von uns vorgenommenen völkerrechtlichen Aktes auszusprechen haben. Daher ist es nicht recht verständlich, warum Serbien den Wert seiner Versicherungserklärung hinsichtlich territorialer Forderungen durch eine ausweichende Berufung auf die Signatarmächte beeinträchtigt. Von diesem Punkte abgesehen, ist der Gesamteindruck, den man von der Note erhält, der, daß sich aus ihr, trotz der unklaren und ausweichenden Sprache, immerhin etwas von dem guten Willen der serbischen Regierung herauszuspüren läßt, und daß sie vielleicht als Beginn einer Konversation gedacht war. Ergeben ist die Angelegenheit durch die Note (schon) nicht, und wir haben nach wie vor abzuwarten, was Serbien uns auf unsere bestimmten Anfragen erwidern wird.

Türkische Mächte melden, daß der Ministerrat um die freundschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn im letzten, die Erneuerung von vier türkischen Konsulen für Bosnien beschlossen habe. Man ist in offiziellen Kreisen davon überzeugt, daß diese Initiative der Worte in Oesterreich-Ungarn einen sehr guten Eindruck machen werde.

Zugsgeschichte.

Zum weltlichen Wahlkreis in Dona-Verden.

An der Stichwahl für den 6. hannoverschen Reichstagswahlkreis Dona-Verden fielen, wie schon kurz gemeldet, aus den national-liberalen Kandidaten Dr. Heiligenstadt 1016 Stimmen, auf den Welfen v. Dannenberg 1135 Stimmen, so daß dieser den Sieg davontrug. Bei der Hauptwahl am 26. Februar entfielen auf Heiligenstadt (inkl. 588) 581 Stimmen, auf Daries (Pund der Landwirte) 311, sowie (Frei, Volksp.) 1102, v. Dannenberg (Welfen) 6315 und Dende (Soz.) 3900 Stimmen. Man muß in dem besagten Verden Ausgang dieser Stichwahl zum Teil die Nachwirkungen der Wahl des Welfen v. Dannenberg in der Hauptwahl aber auch das Ergebnis zurückzuführen werden auf das Bedürfnis der Freiwähligen nach Nach-

für Clara-Bingen, wo die National-Liberalen bekanntlich dem Zentrum an Stelle des Freiwähligen den Vorrang gaben. Wenn man annimmt, daß die Stimmen des Bundes der Landwirte für Dr. Heiligenstadt, die sozialdemokratischen für den Welfen abgegeben wurden, so kam damit Dr. Heiligenstadt auf etwa 1000, v. Dannenberg auf rund 1000 Stimmen. Die Entscheidung lag somit bei den 3000 freiwähligen Stimmen, die in der weitaus überwiegenden Mehrzahl für den Welfen abgegeben wurden. Es ist das ein bedenkliches Symptom für die Blockpolitik des Reichstages, der hier wieder einmal in letzte alte Krankheit antinationaler Opposition zurückfiel; um so bedenklicher, als die Reichsopposition im Grunde des Herzens doch eigentlich recht froh war, daß ihr Herr Koroll eripart blieb!

Deutsches Reich. Anlässlich des Geburtstages des Prinz-Regenten von Bayern fand gestern beim Kaiserpaar im Königl. Schlosse eine Frühstücksstunde statt. Der Kaiser saß zwischen dem bairischen Grafen von Lerchenfeld und dem Generalmajor v. Gellert, die Kaiserin zwischen dem Prinzen Oskar und dem Reichskanzler. Geladen waren ferner Staatssekretär v. Schoen, die drei Kabinettschefs und mehrere bairische Herren.

Die 29. Kommission des Reichstages hat über den Entwurf, betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, Bericht erstattet. Nach der neuen Fassung müssen Kraftfahrzeuge, die auf öffentlichen Wegen oder Plätzen in Betrieb gesetzt werden sollen, von der zuständigen Behörde zum Verkehr zugelassen sein. Wer zur Abgabe der Prüfung sich in der Führung von Kraftfahrzeugen übt, muß von einer Person begleitet sein, die einen Führerschein besitzt. Das Gesetz tritt hinsichtlich der Vorschriften über die Kraftpflicht mit dem 1. Juni 1909, im übrigen mit dem 1. April 1910 in Kraft. Der Kraftpflicht-Paragraf erhielt folgende Fassung: Wird bei dem Betrieb eines Kraftfahrzeuges ein Mensch getötet, der Körper oder die Gesundheit eines Menschen verletzt, oder eine Sache beschädigt, so ist der Fahrer des Fahrzeuges verpflichtet, dem Verletzten den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen. Die Kraftpflicht ist ausgeschlossen, wenn der Unfall durch ein unabwehrbares Ereignis verursacht wird, das weder auf einem Fehler in der Verkehrsfähigkeit des Fahrzeuges, noch auf einem Verlassen seiner Vorrichtungen beruht. Als unabwehrbar gilt ein Ereignis insbesondere dann, wenn es auf das Verhalten des Verletzten oder eines nicht bei dem Betriebe befindlichen Dritten oder eines Tieres zurückzuführen ist und sowohl der Fahrer als der Fahrer des Fahrzeuges jede nach den Umständen des Falles gebotene Sorgfalt beobachtet hat. Wird das Fahrzeug ohne Wissen und Willen des Fahrzeugführers von einem anderen in Betrieb gesetzt, so ist dieser an Stelle des Fahrers zum Ersatz des Schadens verpflichtet.

Frankreich. Im weiteren Verlaufe der letzten Sitzung nahm der Senat die sich auf 24 800 000 Francs belaufenden Nachtragsforderungen für die Operationen in Marokko einstimmig an, nachdem in der Debatte Finanzminister Caillaux in Verantwortung kritischerer Ausführungen von der rechten Seite des Hauses dargelegt hatte, daß die Lage des Schatzes befriedigend sei.

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hoftheater. Im Opernhaus wird „Die Meistersinger von Nürnberg“ gegeben; im Schauspielhaus geht „Japh und Schwert“ in Szene.

† Residenztheater. Heute nachmittag: „Die Reise ins Märchenland“; abends „Die Förster-Chiril“.

† Central-Theater. Heute „Die Dollarprinzessin“.

† Sonnabendoper in der Kreuzkirche, nachmittags 7 Uhr. 1. Max Regar: Introduction und Quat. 2. aus der 2. Rolle: Sonate für Orgel. 3. Joseph Rheinberger: „De profundis“, Violon 10, für fünfstimmigen Chor. 4. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 5. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 6. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 7. Krause mit und ohne Orgel. 8. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 9. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 10. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 11. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 12. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 13. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 14. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 15. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 16. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 17. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 18. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 19. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 20. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 21. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 22. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 23. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 24. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 25. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 26. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 27. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 28. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 29. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 30. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 31. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 32. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 33. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 34. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 35. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 36. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 37. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 38. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 39. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 40. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 41. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 42. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 43. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 44. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 45. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 46. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 47. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 48. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 49. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 50. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 51. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 52. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 53. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 54. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 55. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 56. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 57. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 58. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 59. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 60. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 61. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 62. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 63. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 64. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 65. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 66. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 67. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 68. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 69. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 70. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 71. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 72. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 73. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 74. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 75. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 76. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 77. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 78. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 79. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 80. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 81. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 82. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 83. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 84. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 85. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 86. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 87. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 88. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 89. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 90. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 91. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 92. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 93. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 94. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 95. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 96. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 97. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 98. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 99. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 100. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 101. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 102. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 103. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 104. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 105. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 106. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 107. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 108. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 109. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 110. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 111. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 112. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 113. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 114. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 115. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 116. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 117. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 118. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 119. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 120. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 121. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 122. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 123. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 124. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 125. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 126. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 127. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 128. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 129. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 130. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 131. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 132. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 133. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 134. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 135. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 136. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 137. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 138. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 139. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 140. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 141. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 142. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 143. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 144. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 145. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 146. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 147. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 148. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 149. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 150. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 151. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 152. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 153. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 154. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 155. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 156. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 157. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 158. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 159. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 160. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 161. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 162. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 163. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 164. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 165. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 166. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 167. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 168. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 169. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 170. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 171. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 172. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 173. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 174. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 175. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 176. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 177. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 178. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 179. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 180. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 181. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 182. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 183. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 184. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 185. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 186. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 187. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 188. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 189. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 190. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 191. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 192. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 193. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 194. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 195. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 196. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 197. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 198. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 199. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 200. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 201. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 202. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 203. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 204. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 205. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 206. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 207. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 208. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 209. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 210. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 211. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 212. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 213. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 214. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 215. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 216. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 217. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 218. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 219. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 220. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 221. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 222. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 223. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 224. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 225. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 226. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 227. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 228. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 229. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 230. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 231. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 232. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 233. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 234. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 235. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 236. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 237. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 238. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 239. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 240. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 241. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 242. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 243. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 244. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 245. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 246. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 247. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 248. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 249. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 250. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 251. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 252. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 253. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 254. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 255. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 256. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 257. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 258. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 259. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 260. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 261. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 262. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 263. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 264. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 265. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 266. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 267. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 268. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 269. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 270. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 271. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 272. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 273. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 274. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 275. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 276. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 277. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 278. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 279. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 280. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 281. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 282. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 283. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 284. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 285. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 286. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 287. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 288. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 289. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 290. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 291. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 292. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 293. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 294. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 295. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 296. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 297. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 298. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 299. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 300. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 301. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 302. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 303. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 304. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 305. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 306. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 307. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 308. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 309. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 310. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 311. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 312. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 313. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 314. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 315. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 316. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 317. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 318. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 319. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 320. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 321. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 322. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 323. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 324. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 325. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 326. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 327. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 328. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 329. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 330. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 331. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 332. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 333. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 334. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 335. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 336. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 337. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 338. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 339. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 340. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 341. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 342. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 343. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 344. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 345. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 346. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 347. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 348. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 349. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 350. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 351. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 352. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 353. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 354. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 355. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 356. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 357. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 358. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 359. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 360. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 361. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 362. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 363. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 364. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 365. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 366. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 367. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 368. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 369. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 370. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 371. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 372. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 373. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 374. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 375. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 376. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 377. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 378. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 379. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 380. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 381. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 382. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 383. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 384. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 385. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 386. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 387. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 388. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 389. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 390. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 391. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 392. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 393. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 394. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 395. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 396. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 397. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 398. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 399. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 400. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 401. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 402. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 403. Joh. Seb. Bach: „Seufzer“, Tränen, Kammer Chor. 404. Joh. Seb. Bach: „Se





Miet - Angebote.

**Görlitz, Straßburg - Passage,**  
 lebhafteste Geschäftslage der Stadt.  
 Größere Verkaufsdumme Parterre und 1. Etage für ein  
**Putz-Geschäft**  
 per halb oder später zu vermieten.  
 Dauer des Mietverhältnisses nach Belieben der  
 Respektanten.  
**Otto Strassburg.**

**Görlitz, Straßburg - Passage,**  
 lebhafteste Geschäftslage der Stadt.  
 Es entstehen und sind zu vermieten per halb oder später:  
 1 Laden für ein Blumengeschäft sum Preise von 750 M.  
 1 Laden für ein Zigarrengeschäft sum Preise von 1200 M.  
 1 Laden für ein Konfitürengeschäft sum Preise von 1500 M.  
 Mobiliar-Einrichtung wird ev. vom Vermieter beschafft.  
**Otto Strassburg.**

**I. Etage in Freiberg,**  
 beste Lage, geräumig und sonnig, mit Gartennutz, Bleichgärt.,  
 sowie allem Zubehör, bef. passend für Arzt, da 1. Etage die  
 letzten 12 Jahre von einem dergl. innegehabt, ist ab 1. April a. c.  
 anderweitig überhört preisw. zu vermieten. Näheres in **V. Wolffs**  
 Zigarren-Gesch., Broger Str. 48, oder direkt d. **Heinrich Schumann.**  
 Zwei möblierte Zimmer  
 sind sofort zu vermieten (Bauern-  
 Tredd., Obermüßiger Straße, Hotel  
 "Deutscher Hof").

**Miet - Gesuche.**

**Leere Restaurations-  
 Lokalitäten**  
 sofort od. spät zu mieten gesucht.  
 Anz. u. Preis u. **C. O. 319**  
 "Invalidentank" Dresden.

**Möblierte Wohnung,**  
 2 oder 3 Zimmer, mit 3 Betten,  
 I. Etage, gute Lage, tageweise  
 event. längere Zeit **g e s u c h t.**  
 Offert. mit Preis um **N. 2374**  
 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**bessere Halbetage**  
 mit Gartennutz per sofort oder  
 später gesucht. Offerten mit Be-  
 schreibung u. Preis um **N. 2379**  
 in die Exped. d. Bl.

**Pensionen.**

**kleinstes, älteres Herr  
 findet sauberes, gemüthliches,  
 schönes Heim**  
 m. bestempfl. Verpflegung  
 in freier, gel. Lage, vis-a-vis der  
 Rat. Bibl. u. d. Palast-Garten.  
 Bad, Innenhof, Röntgenstr. 2. 1.

**Meissen, Neumarkt 30.**  
**Töchterpensionat Sommer.**  
 Sorgf. Ausb. i. Haush., gel. Hofm.,  
 wack. u. feine Douceur, Schneid.,  
 Weibn., Mit. auf 23. Etage.  
 Musik, Malen, Profv. Belle Lett.  
 Welch edel. Leute m. ein hübs-  
 ches, gelundes, 13 M. altes  
 Mädchen als eigen  
 annehmen? Näher. bei **Herrn.**  
**Wilke, Kirchstr. 29, D. 2.**  
 Post. bill. Aufn. b. St. Gerberg.  
 Kennz. d. Dr. **Badst. 18.**

**Damen**

wollen sich vertrauensvoll an  
**Anna Ludwig,**  
 dipl. Hebamme,  
**Prag, Schulgasse 1, neu,**  
 wenden. Auf Wunsch Wohnung  
 u. Verpflegung. Briefl. Anfragen  
 werden beantwortet.

**Grundstücks-  
 An- und Verkäufe.**

**Kaufe Haus**  
 in Dresden-N., wenn gut verzinsh.  
 u. nicht hoch belastet. Bin Selbst-  
 käufer u. verl. auf best. Haus. Kein  
 Tausch. Agenten nicht erwünscht.  
 Preis ca. 100-150 000 M. Best. u.  
 bitte ich um Off. unt. **D. E. 511**  
 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

**Böttcher, Küfer oder  
 Kaufmann**

aus der Weinbranche, verschafft  
 sich sicheres Einkommen d. Küll.  
 Hebern. m. **Gausgrundstück**  
 in der Nähe von Dresden, mit  
 langjähr. Weinbndl. u. Weeren-  
 weinfeinerei od. groß u. od. detail,  
 mit Weinrestaur. u. Café. Anz.  
 15 000 M. Off. u. **J. D. 331**  
 an die Exped. d. Bl.

**Brauerei-  
 Verkauf.**

Schöne obere, Brauerei  
 mit moderner Mälzerei und  
 Restaurant, in kleinerer Stadt  
 der Oberl., selten günstig zu ver-  
 kaufen. Ausges. Wasserverhält-  
 nisse. Offert. unt. **Z. 316**  
 an **Haasenstein & Vogler,**  
 Dresden, erbeten.

**Wohnhäuser**

in lebhafter Industriestadt sind,  
 den örtlichen Grundstücksverhältnissen  
 angemessen, sehr preiswert ver-  
 käuflich. Nur Se. Respektanten  
 erfahren Näheres durch **Haasen-  
 stein & Vogler, Chemnitz,**  
 unt. **D. F. 1817.**

Ein 2200 qm großes, in leb-  
 hafter Industriestadt Sachsen  
 gelegenes u. im besten baulichen  
 Zustande befindliches

**Hausgrundstück**

preiswert sofort zu verkaufen.  
 Das Grundstück eignet sich wegen  
 seiner Lage an fließendem Wasser  
 und da der Flächenraum aus circa  
 1800 qm Flächen besteht, u. a. auch  
 zur Anlage einer am Wasser noch  
 nicht vorhandenen Waich- und  
 Blättanklage. Offerten von In-  
 teressenten, die eine Anzahlung  
 von mindestens 5000 M. leisten  
 können, unter **W. B. 8309** an  
**Haasenstein & Vogler,**  
 Chemnitz, erbeten.

**7500 Quadratmeter  
 Terrain,**

zu Industrie- od. anderen Zwecken  
 geeignet, mit der Front an der  
 Hauptstraße sowie an der Bahn  
 gelegen, gibt recht preiswert ab  
 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**A. Warkentin,**

**Wahrenburg, B.-Pr.**  
**Sichere Existenz  
 für Klempner.**

Sofort od. später verkaufe ich  
 freitags halber mein **Gaus** od.  
 auch nur mein **Geschäft** mit  
 Haus- u. Küchengeräten in einer  
 sehr belebten Kleinstadt Sachsens.  
 Off. u. **C. 6887** in die Exped.  
 d. Bl. Agenten unbed. u.

**Geschäfts-  
 An- und Verkäufe.**

**Geschäftskauf.**  
 Suche ein Geschäft, gleich welcher  
 Branche, zu dessen Übernahme  
 bel. Kenntn. nicht erford. sind,  
 j. übernehm. Off. **P. K. Haasen-  
 stein & Vogler, Bautzen.**

**Wolkerei-Pacht.**

Suche eine fl. **Gut**, oder  
 Privat **Wolkerei** zu pachten.  
 Offerten unter **W. 2314** an d.  
 Exp. d. Bl. erbeten.

**Erbschaftshalber**

ist das Grundstück Friefengasse 3, hier, zu verkaufen. Näheres b.  
 Testamentvollstrecker Justizrat Dr. **Reichel, hier, Marschall-  
 straße Nr. 28.**

**Brauerei, Gasthof**

mit Realgerechtigkeit und **Mineralwasser-Fabrik**, sehr altes  
 Geschäft, in schönst gelegener Industriestadt der Oberlausitz, sofort  
 freitags halber zu verkaufen. Gebäude massiv u. alles andere in  
 bestem Zustande, ist mit allem Inventar für den Preis von  
 65 000 M., Anzahlung 20 000 Mark, zu verkaufen. Offerten sind  
 unter **U. 2352** in die Exped. d. Bl. einzufenden.

**Zimmerei-Grundstück**

mit Sägewerk und Tischlerei, sowie 2 neue Zinshäuser u. mehrere  
 günstige Gelegenheiten  
**Baustellen**  
 in Cottbus stehen zum Verkauf. Respektanten erhalten näh. Auf-  
 schluß durch den Konf.-Verwalter **H. Baumgart, Cottbus,**  
 Schloßgasse Nr. 1.

**Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.**

Die sehnlichst erwartete Sendung von **Gulseppe Mauro, Ca-**  
**tanla,** ist endlich eingetroffen und empfehlen wir:

Prachtvolle vollsaft. hocharomatische  
**Catania-Apfelsinen**  
 Pfd. 20 u. 30 Pf., Dtd. 50, 65, 85 u. 100 Pf.

**Paterno-Blut-Apfelsinen**  
 das Beste, was es hiervon gibt, Pfd. 45 Pf., Dtd. 150 Pf.

Allerfeinste reinschal. saftreiche Messina-Zitronen  
 Pfd. 20 u. 30 Pf., Dtd. 50 u. 80 Pf.

**Feine spanische Apfelsinen**  
 Pfd. 17 Pf., Dtd. 45 Pf.  
 Prachtvolle rotschalige süsse

**Murcia-Apfelsinen**  
 Pfd. 25 Pf., Dtd. 60 u. 80 Pf.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch **6 Proz. Rabatt** in Marken.

**Apfelsinen und Zitronen in Originalkisten ohne Rabatt:**

Prima Messina-Apfelsinen	Kiste mit ca. 200 St. M.	9,25
Prima Messina-Apfelsinen	" " " 300 " "	9,75
Paterno-Berg-Apfelsinen	" " " 200 " "	11,00
Paterno-Berg-Apfelsinen	" " " 300 " "	11,50
Paterno-Blut-Apfelsinen	" " " 100 " "	9,00
Feine Valencia-Apfelsinen	" " " 714 " "	18,00
Allerfeinste Murcia-Apfelsinen	" " " 200 " "	10,00
Allerfeinste Murcia-Apfelsinen	" " " 300 " "	11,00
Prima Messina-Zitronen	" " " 300 " "	8,50
Primissima Messina-Zitronen	" " " 300 " "	12,00

Garantie für Stückzahl wird nicht geleistet.  
 Bei Entnahme mehrerer Kisten noch eine Kleinigkeit billiger.  
 Auch halbe Kisten werden mit geringem Preiszuschlag abgegeben.

frisch eingetroffen:  
**Prachtvolle dickröckige Downingsbay-Matjesheringe**  
**vorzögl. kochende Malta-Kartoffeln.**  
**PAUL HENNIG,** Meizer Strasse 1, a. d. Neust. Marktthalle,  
 und Klotzsche-Königswald.

**Seifenfabrik**

zu kaufen oder pachten.  
 Offerten unter **N. 2342** erbet.  
 in die Exped. d. Bl.

**Gutes But'ergeschäft,**

auch für 1 Person passend, ist  
 sofort für nur 900 M. zu ver-  
 kaufen. Off. erbeten unt.  
**D. A. 3261** an **Rudolf  
 Mosse, Dresden.**

**In Lübben (Niederlausitz)**

Garnisonstadt d. 3. Br. Jägerbat.,  
 Wolkeneingewehrnt Nr. 7, ist eine  
**Konditorei**

mit Café,  
**Bier- u. Weinschank**  
 zu verkaufen. Klottes Geschäft,  
 Gebäude sind neu. Anzahlung  
 10-12 000 M. Anstundt erteilt  
**Abolub Hotel, Hotelbesitzer.**

**Geschäft,**

Delikatessen u. Fischwaren,  
 Umzug 60 Wille, ist günstig zu  
 verkaufen. Fachleute, die gute  
 Verbindungen haben, ist mit  
 kleinem Kapital gute Erträge  
 geboten. Näh. durch **S. Nau-  
 mann, postlagernd Dresden I.**  
 Gutgeb. bef. **Restaurant** mit  
 schön. Grundst. (11. Stadt D.-L.  
 beste Lage) bill. f. 40 000 M. bei  
 5000 M. Anz. zu verk., bringt extra  
 ca. 1400 M. Miete. Off. erbet. unt.  
**K. L. postlaga Neutalca I. C.**

**Bäckerei  
 mit Mühle.**

In einem gr. Sträßchen ist e.  
 flottgeb. Bäckerei mit Mühle im  
 Zentrum des Ortes, Kreuzung v.  
 Hauptstrassen, alles neu, Wasser-  
 u. Dampfkraft, an einen tüchtig.  
 Müller od. Bäcker weg. Krankheit  
 meiner Frau sofort preiswert bei  
 9-10 000 M. Anzahlung zu ver-  
 kaufen. Bringt auch überdies  
 350 M. jährliche Miete. Werte  
 Off. erbet. u. **C. 6887** Exped. d. Bl.

**Familien-Verhältnisse zwingen**  
 mich, mein in erster Lage  
 Berlin's gelegenes, **brillant ein-  
 geführtes**

**Fabrikations- u.  
 feines  
 Detailgeschäft**  
 zu verkaufen, welches bei stetig  
 steigenden Umsätzen voriges  
 Jahr einen **bedauerlichen  
 Reingewinn**  
 von über  
**20 000 Mark**

nachweisbar erbrachte. Nach-  
 folger richte gern ein. Zu Über-  
 nahme u. Betrieb sind 25 000 M.  
 nötig. Nur ernstgem. Anfr. erbet.  
 unter **Q. H. 961** an die  
 Exped. d. Bl.

**Fabrikations-  
 Einrichtung**

für e. reichl. höchst kraft. u. eleg.  
 Zintenlöcher, best. aus 10 Dills-  
 maschinen u. groß. Vorräten, für  
 3000 M. zu verk. Es sind damit  
 schon ganz bedeut. Umsätze i. In-  
 u. Auslande ergr. worden. Würde  
 mich selbst mit Kap. betret. da  
 das Geschäft bei energ. Betr. gut.  
 Nutzen bringt, doch habe keine  
 Zeit, mich um d. Betr. z. küm-  
 mern. Verfügt. wenigst. 1500 M. das  
 Geschäft kann sof. besetzt u. über-  
 nommen werden. für schriftl. Auseinander-  
 setz. habe keine Zeit. Offerten er-  
 beten unter **D. V. 3258** an  
**Rudolf Mosse, Dresden.**

**Photographisches Atelier  
 am  
 Lichtenhainer Wasserfall,**  
 Sächsische Schweiz,  
**zu verpachten.**

Anfragen beim Besitzer **Richard  
 Lehmann, Touristenhotel und  
 Restaurant, Lichtenhainer Wasser-  
 fall, Post Schandau.**

**Konditorei  
 m. Restaurant,**

flottgebend, in schöner Garnison-  
 stadt, wegen Krankheit des Bes.  
 zigers sehr günstig zu verkaufen.  
 Anfr. durch **H. Kresse** in  
**Niesau, Wismarsche Str. 31, 1.**  
**Parfüm- u. Seifengeschäft,**  
 altren. Firma, sof. zu verk. Off.  
 6-800 M. Reigen, Marktstr. 11.

**Königliches Belvedere**  
 Internat. Heitere Künstler-Abende  
 Abends 8 1/2 Uhr  
**Willi Agoston,**  
 Lucie Berber, Bonnie May, Claire Cola,  
 Felix Felden, Princess Money.  
 Logentischpl. 3, Saaltischpl. 2, Dutz.-Bil. 12 M. (nur  
 Vorverk., Vorverk. u. Vorbest.; Europ. Hof. Tel. 1962)

**Gewerbehaus.**  
 Heute Sonnabend:  
**Sinfonie-Konzert**  
 des Gewerbehaus-Orchesters vom. Trenker (52 Mitglieder)  
 Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**

Programm: 1. Ouvertüre „Carnaval romain“ von Berlioz.  
 2. Konzert für Cello von Gaudin. 3. Grand Septett von Beethoven.  
 4. „Das Weibsbild der Apffel“ (a. B. wiederholt). 5. Ballettsuite  
 aus „Boandil der letzte Warentönig“ von Rossjowski.  
 Einlaß 7 Uhr. Eintritt 1 Mk. Anfang 7 30 Uhr.  
 Abonnementskarten 5 Stück 3 Mark an der Kasse, sowie in den  
 bekannten Verkaufsstellen.

**Botanischer Garten.**  
 Heute Sonnabend den 13. u. morgen  
 Sonntag den 14. März  
 von nachmittags 5 Uhr ab  
**Grosses Konzert**

von der Kapelle des Königl. Sächs. 1. Leib-Grenadier-Regiments  
 Nr. 100. Direktion: Königl. Musikdirektor **O. Herrmann.**  
 Heute Eintrittspreise von 5 Uhr ab 50 Pf. für Erwachsene.  
 Die Direktion.

Montag den 15. März 1909  
 abends 7 Uhr  
**L. A. L. m. Brm.**  
 Z. d. drei Schwertern u. Astraa z. gr. R.

**Tivoli - Cabaret**  
 im Lichtprunksaal.  
 Direktion: Hermann Hoffmeister.  
 Allabendlich:  
 Mons. Leduc, Margarete Kunkel, Else Latour,  
 Valerie Didier, Viola Anderson  
 und das phänomenale März-Programm.  
 Beginn 8 Uhr. Sonn- und Festtags 5 Uhr.

Nur ganz kurze Zeit!  
**Circus Sarrasani,**  
 Dresden, an der Gerokstrasse. Telefon 868.  
 Samstag, 13. und Sonntag, 14. März 1909 je  
**2 Gala-Vorstellungen 2**  
 mit durchaus gleich reichhaltigem  
 Programm.  
 Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.  
 In sämtlichen Nachmittagsvorstellungen zahlen Kinder  
 unter 14 Jahren auf allen Plätzen und Militär bis zum  
 Feldwebel (ausgenommen die Herren Einbürgern) auf  
 allen Sitzplätzen halbe Preise.  
 Vorverkauf für sämtliche Vorstellung, v. morgens 10 Uhr  
 an ununterbrochen an der Circuskasse (Fernauf 868) u. nur  
 für Abendvorstellungen in den Zigarrenschuppen Carl Weiss,  
 Victoriahaus, Ecke Wasserhausstr. u. König-Johann-Strasse,  
 Ecke Altmarkt (Fernauf Amt 1 706).  
 Proben- u. Stallbesichtigung: Zu den tägl. ausser  
 Mittwochs, Sonnabends, Sonn- und Festtags von morgens  
 10 Uhr an stattfindenden öffentlichen Proben, sowie zu den  
 Sonn- u. Festtags v. 12-1 Uhr mittags gestatteten Stall-  
 besichtigungen zahlen Kinder unter 14 Jahren 10 Pfg., Er-  
 wachsene 20 Pfg. Eintritt.

**Öffentliche Versammlung.**  
 Sonntag den 14. März 1909 mittags 12 Uhr  
 im großen Saal des „Tivoli“, Wettuerstraße. Ueber die  
 Besoldungs- und Wohnungsgeld-Vorlage  
 der Reichsbeamten  
 werden die Herren Reichstagsabgeordneten Werner und  
 Zimmermann sprechen. Redefreiheit.  
 Die Herren Beamten werden hierzu ergebenst eingeladen.  
 Einlaß 11 Uhr.  
**Der Deutsche Reform-Verein zu Dresden.**

**Kaiser-Palast.**  
 Prachtvolle elegante Räume. Bier- und Wein-Restaurant I. Ranges in 6 Abteilungen.  
**Berühmter vorteilhafter Mittagstisch in allen Preislagen**  
 von 12-14 Uhr Dinners zu 75 P., 1,25 M. (im Abonnement 1 M.), 1,75 M. (im Abonnement 1,50 M.), zu 2 M. und 3 M.  
**Bestes Abendrestaurant. Echte Biere! Erstklassige Weine!**  
 Alle Saison-Delikatessen!  
 Im Marmoraal 1. Etage täglich von 7-12 Uhr. Sonntags von 4 Uhr ab  
**Willy Burmester-Konzert bei freiem Eintritt.**  
 American Bar! Separate Salons! Säle für Gesellschaften!  
**Heute Sonnabend Gr. Elite-Bier-Abend.**  
 Von 7 Uhr ab: Berliner Eisbein mit Sauerkohl.  
 Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 5 o'clock-Kaffee mit Konzert (Damen-Cercle).  
 Otto Scharfe.  
 Nach Schluß der Theater schöner Aufenthalt in den vorzüglich ventilirten Sälen und Salons.

**Victoria-Salon.**  
 Heute und folgende Tage:  
**Er oder Er.**  
 Burlesker Schwank in 2 Bildern von W. Parthein.  
 1. Bild: Bruder Max.  
 2. Bild: Bruder Moritz.  
**Hartstein**  
 in der  
**Doppelrolle.**  
 So hat Dresden nie gelacht!  
 Ausserdem: Hans Elliot, bayr. Humorist;  
 Lisette Croisson; soeurs Valencía; Romant-  
 Duo; The Hartley wonders, amerif. Spring-  
 Bourbonni; Kinematograph Bolten usw.  
 Einlaß 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf im Vestibül.  
**Im Tunnel-Kabarett: Total neues Ensemble.**  
 Anfang 8 Uhr. Schluß 12 Uhr. Entree frei!

**Variété Königshof.**  
**Oscar Junghähnel's**  
 berühmte humoristische Sänger und Schauspieler  
 mit ihrem neuesten Schläger  
**„Die Brant aus dem Lumpenkeller“**  
 Original-Lebensbild von O. Junghähnel,  
 (Eigene geachtete Dekoration!)  
 sowie der gänzlich neue bunte Teil.  
 Anfang 8 Uhr.

**Cabaret Münchner Hof.**  
 Baron Oskar von Filitz,  
 Konferenzier und Vortragmeister,  
 Lena Duvéke,  
 Internationale Excentrique,  
**Gerta Solios,**  
 preisgekrönte Karnivals-Soubrette,  
 Mr. Albert Short,  
 Darling of King Edward,  
 Liese Lott Frey,  
 Stimmphänomen, f. i. Hofoper, Wien,  
 Charles Carstensen,  
 Konzertmeister und Komponist.  
 Dir. Hugobus Richterius.

**Tymians letztes Auftreten**  
 bis Anfang Oktober.  
 Morgen Sonntag 2 Abschiedsvorstell.  
**„Westendschlösschen“, Plauen.**

**Bären-Schänke**  
 Webergasse 27, 27b u. Zahngasse 18.  
 Heute u. jed. Sonnabend von 1/6 Uhr abends ab:  
 Pökelschweinsknochen mit Kloss und Sauerkraut 50 Pfg.  
 Kalbskopf-Ragout 40 Pfg.

**Dienhold's Hotel garni Restaurant**  
 und  
 Bautzner Str. 45. — Tel. 2335.  
 Ausschank des berühmten  
**Salvator.**  
 Bester Siphon-Bier-Versand.  
 Gesellschaftszimmer für Vereine u. Festlichkeiten.  
 Feinste Küche und Keller.  
 Kochschaffensvoll Paul Dienhold.

**Musikunterricht an Anfänger**  
 wird erteilt in der  
**Grundschule für das Königl. Conservatorium**  
 Aufnahme jederzeit: Kinder vom 7. Jahre an.  
 Monatspreis: 6,00 Mk. \* Jahrespreis 66 Mk.  
 Unterrichts-Anstalten:  
 Landhausstrasse 11, II. Werderstr. 22, part.  
 Bautzner Strasse 22, I. Nicolaistrasse 22, I.

**Anton Müller**  
 Internationales Weinrestaurant.  
 Seine schönen gemütlichen Räume, anerkannt feine Küche,  
 Komfort, sowie aufmerksame Bedienung in Verbindung mit  
 mässigen Preisen lassen es insbesondere Dresden be-  
 suchenden Fremden empfohlen sein.  
 Diner-Menüs zu M. 3,—, M. 4,—  
**Das kleine Menü M. 2,25**  
 (aus 4 Gängen bestehend).  
 Souper komplett M. 4,—  
 Täglich abends bis 12 Uhr  
**Quartett-Konzert.**

**Rebstock**  
 mit originellem  
**Klosterkeller**  
 und Union Bar  
 6 Schössergasse 6.  
 Interessantestes Lokal der Residenz.  
 Vorzügliche Weine. Feinste Küche.  
 Hamburger Bäckerei. Spezialitäten à 60 Pf.

speißt man am  
**billigsten und gut.**  
 Neu! Neu!  
 Von heute ab die originellste  
**Biermusik**  
 der Residenz.  
 Einfach zum Todlachen!  
 NB. Von nachm. 5 Uhr ab Eisbein  
 mit Kraut und Kloss, à Port. 70 P.  
 Warmer Schinken mit Mayon-  
 naisen Salat, à Portion 60 P.  
 Schnelfeldstr. 19. Webergasse 24.

**Dienholds Restaurant,**  
 Bahner Straße 45.  
 Jeden Sonnabend  
**Pökelschweinsknochen**  
 mit Kloss und Kraut.

Pilsner  
**„Kaiserquell“.**  
 Münchner  
**„Pschorrbräu“.**  
 Erstklassig!  
 Unübertroffen!

**Kabarett**  
**Rathaushallen**  
 Kreuzstr. 11.  
**Die Künstler müssen**  
 Sie sich ansehen.

**Gohrisch**  
 Königsteiner  
**Rodelbahn**  
 circa 800 Meter lang.  
**Toller Betrieb!**  
**Treffpunkt**  
**Sennerhütte!**  
 Rodelschlitten vorhanden!

Seite 8 „Dresdener Nachrichten“ Seite 8 Sonnabend, 13. März 1909 Nr. 72

Dresdener Nachrichten Seite 8 Sonnabend, 13. März 1909 Nr. 72







Bereins- und Zunungsberichte.

Die Gemeindefürsorge für Bürgerliche... Die Gemeindefürsorge für Bürgerliche... Die Gemeindefürsorge für Bürgerliche...

Im Militärverein Germania... Im Militärverein Germania... Im Militärverein Germania...

Bermischtes.

Präsident Taft über Kaiser Wilhelm... Präsident Taft über Kaiser Wilhelm... Präsident Taft über Kaiser Wilhelm...

Die Hebungsfahrten des 'Zeppelin 1'... Die Hebungsfahrten des 'Zeppelin 1'... Die Hebungsfahrten des 'Zeppelin 1'...

Wann verfährt der Harden-Prozess?... Wann verfährt der Harden-Prozess?... Wann verfährt der Harden-Prozess?...

Nervöse Abspannung



Wohlfühlendes Nervensystem... Wohlfühlendes Nervensystem... Wohlfühlendes Nervensystem...

Scotts Emulsion

Wohlfühlendes Nervensystem... Wohlfühlendes Nervensystem... Wohlfühlendes Nervensystem...

Dresdner Felsenkeller-Pilsner

malzreich, wohlschmeckend u. gut bekömmlich... malzreich, wohlschmeckend u. gut bekömmlich...

Siphons

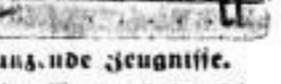
preiswert frei ins Haus... preiswert frei ins Haus... preiswert frei ins Haus...

Eberlbräu

Hauptdepot Bönschplatz 11... Hauptdepot Bönschplatz 11... Hauptdepot Bönschplatz 11...

Telephon-Nr. 3257... Telephon-Nr. 3257... Telephon-Nr. 3257...

Wanne mit Gashelzung



Kaufen Sie keine Wanne... Kaufen Sie keine Wanne... Kaufen Sie keine Wanne...

Meine Bannen haben keine gelöteten Nähte... Meine Bannen haben keine gelöteten Nähte...

Bernh. Hähner, Chemnitz 172... Bernh. Hähner, Chemnitz 172... Bernh. Hähner, Chemnitz 172...

Hoehl Extra Dry

trucken, leicht und sehr bekömmlich... trocken, leicht und sehr bekömmlich...

Tüchtiger Baumeister empfiehlt sich zur... Tüchtiger Baumeister empfiehlt sich zur...

1 Hunderzentner-Waggonladung Riesen-Bratheringe

feinster Zubereitung und strammster Packung... feinster Zubereitung und strammster Packung...

Die letzte Waggonladung ft. gr. Fettpöcklinge, 5 St. 20

Risten mit etwa 30 St. 95 A... Risten mit etwa 30 St. 95 A...

Seelachs, ft. großer 'Helgol.'

nur frisch, in Fischen... nur frisch, in Fischen...

Kabljan, ft. großer

nur frisch, keine Köpfe, in Fischen... nur frisch, keine Köpfe, in Fischen...

Schellfisch, 'Helgol.'

in hochfeiner mittelgroßer Fische... in hochfeiner mittelgroßer Fische...

Knurrhahn

delikate rote Fische... delikate rote Fische...

Grüne Makrelen-Heringe

ft. große, fette... ft. große, fette...

Ausführliche gedruckte Rezepte gratis... Ausführliche gedruckte Rezepte gratis...

In Adonia S. Strelka ist ein männlicher... In Adonia S. Strelka ist ein männlicher...

Sächsische Glasfabrik

Die dreiundzwanzigste ordentliche Generalversammlung... Die dreiundzwanzigste ordentliche Generalversammlung...

Montag den 29. März 1909 von nachm. 4 Uhr an... Montag den 29. März 1909 von nachm. 4 Uhr an...

Tagesordnung: 1. Vorlegung der Bilanz... Tagesordnung: 1. Vorlegung der Bilanz...

Der Vorstand... Der Vorstand... Der Vorstand...

Porzellanfabrik Kahla

Hierdurch machen wir bekannt, daß unter... Hierdurch machen wir bekannt, daß unter...

Der Vorstand

Potzler, Dr. Lange... Potzler, Dr. Lange...

Deutsche Grundcredit-Bank

Die am 1. April 1909 fälligen Zinscheine... Die am 1. April 1909 fälligen Zinscheine...

Deutsche Grundcredit-Bank

Brennholz-Versteigerung!... Brennholz-Versteigerung!...

Für Rheumatismus- und Nerven-Kranke!

Warmbad bei Wolkenstein... Warmbad bei Wolkenstein...

Bücherrevisor

M. Gey, Dresden, Sachsb. I... M. Gey, Dresden, Sachsb. I...

Gang-Ochsen

Wächter Dienstag den 16. März... Wächter Dienstag den 16. März...

Bayrischer Gang-Ochsen

bei mir preiswert zum Verkauf... bei mir preiswert zum Verkauf...

Max Kiesel

Jernbrecher 393... Jernbrecher 393...

Seite 11 'Dresdner Nachrichten' Seite 11



**Erlösung.**

Eine Vision von Gabi v. Karapancsa, Dialekt.

Ich schritt durch einen Wald, den ich schon, den ich je gesehen habe. Auf grün übermachten Boden gelangte ich an einen Rundplatz, von welchem gleich den Strahlen eines Sternes zahlreiche Wege ausliefen.

In dem Augenblicke, als ich den Platz durchqueren wollte, schob sich wie auf einer Bühne der Erdboden auseinander und die Krone eines Baumes wurde sichtbar. Langsam hob sie sich empor — der Luft und dem Lichte entgegen. Immer höher wuchs die Krone, bis der Stamm sich zeigte, der sie trug. Als er zu stattlicher Höhe gewachsen war, kamen die Wurzeln ans Tageslicht. Ein leises Rascheln war vernnehmbar und der mächtige Baum, der die Tannen ringsum hoch überragte, stand fest gewurzelt in der Erde Schoß.

Lauflos näherte sich dem Baume die Waldsee. In ihrer höherhobenen Rechten schwenkte sie einen Blütenzweig nach den vier Himmelsgegenden, indem sie mit weit hin vernehmbarer Stimme rief: „Kommet, kommet alle hieher, die ihr beladen seid mit Kummer und Sorgen! Pflückt die Blätter dieses Baumes, sie lindern eure Welken!“

Ein lichter Nebel, die See war verschwunden.

Wie von unsichtbarer Kraft getrieben, strömten aber Menschen aller Lebensalter, aller Zonen und Berufsarten herbei: Helmen und Helmbinnen, deren Taten kein Lorbeer krönt, denen keine Denkmäler gefeiert werden und die dennoch zur Größe wachsen durch ein Kämpfen und Ringen, das oft heißer ist als ein Kampf auf blutige Schlachtfelder; Frauen, die in der Ganzheit ihrer Seele, im wortlosstummen Verweilen ihres Herzens an Lebensfurcht trankeln; solche, die nach kurzem Rausche Scheitern Glüdes sich elend und einsam fühlten.

Gramgebeugte Gestalten wurden sichtbar, die mit Trauer im Herzen und im Bewußtsein menschlicher Ohnmacht gegenüber dem unerbittlichen Naturgesetze des Todes allein zurückgeblieben sind im Leben, Männer, die an der Grenze des Alters stehen, traten hervor. Um manchen Mund zuckte es wie Hohn. Sie, die einst von Begierde und Ehrgeiz erfüllt waren, müssen nun das Schicksal so vieler teilen, verkannt zu sein, obwohl sie unermüdet schufen. Künstler kamen heran, deren goldumflossene Ideale verblaßt waren; Schriftsteller und Dichter, die, mit Herzblut schreibend, berühmt werden wollten und doch am Wege liegen geblieben sind im heißen inneren Verzehren. Unabsehbar lang war der Zug jener Menschen, die sich zu Höherem geboren wähnten und dabei ein schlichtes Lebensglück verträumten. Aus den Arbeitervierteln der Großstädte kamen die Tausende der Entertenten, welche in hartem Lebenstapfe auf ein Heil vergeblich hofften, neben ihnen jene, die dem

Hoh und Reibe trübend, die Genügsamkeit verjähren. Mit schlepplendem Gange näherte sich eine Schar abgekehrter Gestalten, die verzweifelt sterben wollten. Doch der Tod grüßte nur, denn er wählte, wie er will.

Immer neue Mengen strömen zu, vorwärts drängend, rücksichtslos grausam einander stoßend und aller Blide voll Hoffnung emporgerichtet nach den Blättern der Verheißung.

Ein erschütterndes Schauspiel! — Wieder ein lichter Nebel, der Baum ist verschwunden! An der Stelle, wo er stand, zeigte sich jetzt eine Grotte, zwischen deren grauen Felswänden ein klares Wasserchen siderte. Darüber stand in mildleuchtenden Buchstaben: „Liebe.“

Aus der Grotte klang leiser Gesang wie aus überirdischen Sphären. In sanften Schwingen schwebte ein Engel aus hellblauer Unendlichkeit zur Erde nieder. Himmelsche Milde sah aus seinem Antlitz und seine weiße Hand wies nach der Inschrift, indem er mit süßer Stimme sprach: „Die Blätter des Baumes heilten euch nicht alle, aber das Wasserchen hier bringt Vergessenheit. Und so tretet hervor, wer kein Leid vergessen will!“

Mit zagenen Schritten näherte sich eine Frauengestalt.

„Was führt Dich her?“ fragte der Engel. „Zwischen mir und dem Manne, den ich liebe, breitet sich eine unüberwindbare Kluft und daher möchte ich ihn vergessen.“ sprach das junge Weib.

„Bist Du in Deiner Liebe nicht glücklich?“ fragte der Engel weiter.

„Nur eine Stunde hat mich diese Liebe wahrhaft beglückt“, war die Antwort. „Und sei es auch nur eine kurze Minute gewesen, der Mensch vergißt nicht, wenn er einmal glücklich war!“

Plötzlich verwandelte sich die liebliche Grotte zu einer finsternen Höhle und über ihr stand das Wort: „Menschenstränen.“

Tropfen für Tropfen rann langsam aus der Höhle, jeder Tropfen ein Zeichen der Erlösung, ein Zeichen der Erleichterung und Heilung einer tranken Seele. Immer schneller und größer kommen die Tränenbäche und endlich stutete ein Strom heraus, unaufhaltbar die Menschen mit sich fortziehend. Alle mühten mit, die litten unter unbefriedigtem Ehrgeiz und ungesättigter Ruhmbegier, oder die getäuscht wurden von den Irtrümern der Leidenschaft, gepöpselt von den Dämonen der Reue und selbst die, welche zugrunde gegangen waren in Robheit und Sinnensucht. Aber auch über jene brauste der Strom der Tränen, die emporgehoben waren von den Mächten der heiligen Liebe und alle rief er hinauf in seine Tiefen.

Und diese Höhle schwand nicht, sie ist geblieben bis auf den heutigen Tag und unaufhörlich quellen daraus die heißen Tränen menschlichen Leidens.

**Fremde Erde.**

Roman von Richard Nordmann.

(36. Fortsetzung.)

Tränen des Jornes und Schmerzes in den Augen, folgte ihr Ingento; es war ihm, als hätte er sie nie so heiß, so leidenschaftlich geliebt wie gerade jetzt, wo er sie verlieren sollte, und er ergriff nochmals ihre Hände.

„Elena,“ fluchte er. „Sei nicht grausam und hart — Du tötest mich! Ich will ein anderer werden. Du brauchst nur zu wünschen, zu befehlen, ich bin Dein Sklave, Dein Knecht, was Du willst, nur verlaß mich nicht!“ Und ehe sie sich dessen verlab, hatte er sie an sich gerissen und mit glühenden Küssen bedeckt. Seine Arme umspannten sie wie mit eisernen Klammern, und sein heißer Mund schloß den ihrigen. Mit der ganzen Kraft, die ihr zu Gebote stand, wehrte sie sich, sie bog den Kopf zurück, sie suchte sich ihm zu entwinden, aber es war vergebens, er hielt sie nur noch fester, und Elena sah und hörte nichts mehr, sie fühlte nur diese glühenden Lippen auf ihrem bebenden Munde, die heißen Wangen an den ihrigen, und es war ihr, als mühten ihr die Sinne schwinden vor Jörn, vor Berachtung gegen den Mann, der nach all dem, was sie ihm gesagt, so wenig Stolz und männliche Würde bewahrte und so gar keinen anderen Weg einzuschlagen wußte, um ihr Herz zurückzugewinnen, als den eines brutalen Ueberfallers, mit dem man alberne Mädchen verblüfft.

„Loh mich...“ ächzte sie mühsam zwischen seinen Küssen hindurch. „Ich verachte Dich...“ doch es half nichts, es war, als ob ihr Widerstand ihn bis zur Kakerke reizte und alles entfachte, was er bis jetzt mühsam zurückgedrängt, als ob er sie mit Gewalt zu der Heiligen machen wollte.

Doch plötzlich — ganz plötzlich und von selbst ließ er sie los, verwirrt glitten seine Augen durch das Vestibül, dann stotterte er: „Verzeihe...! Ich gehe jetzt auf Wiedersehen...“

Es dauerte eine Weile, bevor sich Elena zurechtfinden konnte. In der verdämmerten Vorhalle sah sie Ingento mit scheuen, zögernden Schritten nach dem Ausgange gehen, und sie begriff diesen plötzlichen Rückzug kaum, aber als sie sich wandte, gewahrte sie eine weibliche Gestalt oberhalb des Treppenabganges, die dort stand und auf sie hinunterstarrte, und nun begriff Elena, daß diese es war, die Ingento erblickt haben mochte; und vor der er nun, über sein Tun beschämt, floh. Elena konnte nicht gleich erkennen, wer das Mädchen dort oben war. Sie war mittelgroß und schlank, sehr elegant gekleidet und trug einen runden Hut mit weißem Schleier, der ihr Gesicht bedeckte. Außerdem war ihr Antlitz von dunklen, tief in die Stirn fallenden Locken beschattet, und ihr Kopf war geneigt, fast so, als wollte sie nicht erkannt werden.

Ihr tiefe Scham erfaßte Elena. Dieses fremde Mädchen, das da in ihr Haus gekommen war, hatte sie dabei ertappt, wie sie von einem jungen Manne geküßt worden war, von einem Manne, der jetzt, wo er sich belauscht sah, feige floh, anstatt an ihrer Seite zu bleiben.

„Ingento!“ rief Elena bebend. „Ich bitte Dich, mich die Treppe hinaufzuführen.“ Er hatte schon die Marmortreppe erreicht und war im Begriff, die Stufen hinaufzusteigen, aber er kehrte etwas zögernd zurück.

„Wenn Du es wünschst...“ stotterte er, dann reichte er Elena den Arm, und sie stiegen die Treppe empor, vorbei an dem jungen Mädchen, das schon zurückwich und den Kopf wandte, als sie an ihr vorüberstiegen.

„Was suchte dieses Mädchen hier?“ Jetzt würde sie fortgehen, hinaus in das Städtchen, und dort erzählen, was sie in der weißen Villa gesehen...“

Elena preßte bei dieser Erwägung die Lippen übereinander und wollte Holz an ihr vorbei, aber es litt sie doch nicht, so ohne ein Wort vorüberzugehen. Sie blieb stehen und sagte:

„Suchen Sie jemand, mein Fräulein?“ Sie fühlte, wie Ingentos Arm anzog, wie er eine rasche Bewegung machte, da antwortete aber schon das junge Mädchen mit leiser Stimme: Entschuldigend Sie, ich war bei meinem Bruder.“

„Anita!“ rief Elena, sich von Ingento losreißend — „Anita! Du?“

Senden Sie mir Ihre neueste Broschüre Nr. 14, kostenlos und portofrei zu.

Name: \_\_\_\_\_

Beruf oder Stand: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Nähere Adresse: \_\_\_\_\_



## Interessiert Sie die Somatose-Broschüre?

Unsere bisherigen Somatose-Ankündigungen brachten uns Zuschriften aus allen Teilen des deutschen Reiches und dem Auslande. Wenn Sie sich gleichfalls für ein appetitanregendes Kräftigungsmittel (bei Nervenschwäche, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Blutarmut usw.) interessieren, senden wir Ihnen die neueste Broschüre gern kostenfrei.

Wir möchten Sie auch bitten, bevor Sie irgend ein Nährpräparat kaufen, sich von den vielseitigen Erfolgen der Somatose zu unterrichten und erst dann zu wählen. Erst dann, nachdem Sie sich überzeugt haben, daß die Somatose Ihr Vertrauen in erster Linie verdient, weil sie auch seitens der Ärzteswelt hochgeschätzt und empfohlen wird.

Diese Tatsache weisen außer Tausenden kürzerer Gutachten auch über 260 wissenschaftliche Originalarbeiten in der ärztlichen Fachpresse nach. Eine derartige Beachtung seitens der maßgebenden Ärzteskreise ist von keinem ähnlichen Produkt bekannt.

Wir bitten wirkliche Interessenten den nebenstehenden Zettel auszuscheiden und im offenen Kuvert als Drucksache mit 3 Pfg. frankiert einzusenden an das Wissenschaftliche Bureau II der Act. Gef. vora. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

## Jahres-Abonnement auf elegante Herren-Garderobe.

### Wer abonniert?

Offiziere, Juristen, Aerzte, Kaufleute, überhaupt alle, welche Wert darauf legen, stets modern gekleidet zu sein.

### Warum wird abonniert?

Um stets das Neueste der Saison zu erwerben und immer modern gekleidet zu sein. Keine Reparaturen, da jedes Kleidungsstück gratis in Ordnung gehalten wird. Kein Ankaufen der Garderobe.

### Wo wird abonniert?

Dort wo das Neueste der Saison bei völlig freier Wahl unter allen am Lazer befindlichen Stoffen, selbst bis zu den höchsten Preislagen, geboten wird, und wo man Garantie für tadellosen Sitz hat.

## Ludwig Hengehold

Feine Herren-Schneiderei  
Größtes Spezialgeschäft für Jahres-Abonnements-Bekleidung  
Seestraße 21, I. Etage.  
Abonnements-Bedingungen sowie Vertreter gern zu Diensten.

## Seilschwebbahn

billigste, gut lohnende  
Reklame.

Reflekt. beladen unter Angabe der Ihnen zur Verfügung stehenden Längensfläche ihre Adresse niederlegen unter G. N. 1909 bei **Paasche & Vogler**, Plauen i. V.

## Saatkartoffeln,

Silesia à Str. 3,10 A.  
Sass à Str. 3,50 A.  
hat abzugeben

Erbgericht Erbsdorf,  
Arno Claus.

Reizender kleiner  
Mignon-  
Flügel

berühmt. Sopranofabrik, manderbare Tonfälle, ist äußerst billig zu verkaufen.

Syhre,  
Wallenhausstr. 14, I. Et.,  
Eingang nur links.

MASSIV GOLD OHNE LÖTLUT  
**TRAURINGE**  
DAS PAAR VON 10-50 MK  
An Haltbarkeit unübertroffen  
GUSTAV SMY  
DRESDEN Marktstr.-10  
MADERNE FORMEN GRAVIERUNG GRATIS

## 2 Holzboxen (Automobil-Garagen)

abzugeben. Neupreis pro Stück 300 Mk., jetzt pro Stück 100 Mk.

Dresdner Automobilgesellschaft G. m. b. H.,  
Ostra-Allee 32. Telefon 311.

Engesier, A 10 St., Geißelg. Federbetten fault stets Ein Trumen, ein Teppich, drei  
Aifr. Hoppe. Federreinigung Amalienstr. 12. Wotdecken sportbillig Wall-  
straße 21, I. z.

Verzeihen Sie, daß ich Ihr Haus betrat... aber ich wollte meinen kranken Bruder sehen; ich erfuhr erst gestern, daß er krank sei und bei Ihnen wohnt - ich kam von Korfu herüber.

Warum entschuldigst Du Dich deshalb? fragte Elena erstaunt. Woher jittersst Du ja? Erinnerst Du Dich denn nicht mehr, daß wir einst Freundinnen waren? Und sie streckte ihre Arme aus, um das junge Mädchen an sich zu ziehen.

Anita wich einen Schritt zurück - eine peinliche Verwirrung und Unruhe malten sich auf ihrem reizenden Antlitz, das bald blaß, bald rot wurde, dann stammelte sie: Ich muß mit dem drei Uhr-Schiff nach Korfu zurück, die Tante erwartet mich Adieu.

Achtungsvoll wollte sie die Treppe hinunter eilen, doch Elena hielt sie fest. Was soll das heißen, Anita? Dein Benehmen ist so seltsam! So viel Zeit wird Dir noch bleiben, um einige Worte mit mir wechseln zu können?

Nein! Lassen Sie mich! rief das junge Mädchen finstler. Anita! rief Elena betroffen. Was hast Du gegen mich? Weshalb sagst Du Sie zu mir, wenn ich Dich mit Du anrede, wie einst? Gibst Du mir etwa Schuld, daß Dein Bruder sich mit meinem Bräutigam duelliert hat und nun krank liegt?

Nein, nein, ich habe nichts gegen Dich, Elena, laß mich nur! preßte das junge Mädchen hervor. Ich weiß, daß Du unschuldig bist und für nichts tannst, Kamilla hat es mir gesagt.

Nun also, dann - was soll das alles? - Du mußt heute bei mir bleiben, Anita, und ich selbst bringe Dich morgen zu Deiner Tante zurück.

Laß sie doch fort, murrte Ingenio hinter Elenas Rücken, aber nicht so leise, daß es das junge Mädchen nicht gehört hätte. Sie jubte zusammen, als hätte sie einen Schlag bekommen. Ihre Blide hatten bis jetzt finstler und drohend an Ingenio gehangen, jetzt aber war es, als ob ihre Heberückung schwände, als ob das mühsam aufgerichtete Gebäude ihrer Ruhe vor den Worten Ingenios in Trümmer stürzte.

Verzage! sprach sie aus. Du brauchst mich nicht fortzuschicken! Habe ich Deine Bahnen je getraut, daß Du solche Furcht vor mir hast?

Es entstand eine peinliche Pause. Ingenio suchte seine Haltung zu bewahren, wußte die Mädchen, und das junge Mädchen stand zornbevend vor ihm, so, als ob sie sich bei dem nächsten Worte, das er wider sie sprechen würde, ihrer nicht mehr mächtig auf ihn stürzen wollte. Plötzlich aber übermannen sie ihre Gefühle, und mit einem lauten Aufschrei rief sie an Elenas Brust.

Verzeihe mir das - ah, verzeihe mir - ich wußte nicht mehr, was ich tat! Aber er hat mich ja so - so tief elend gemacht!

Was soll das heißen? fragte Elena, dann durchdrachte ein jähes Verständnis ihren Kopf - Kamillas Haß gegen Ingenio, seine Weigerung, ihr den Grund seiner Forderung zu sagen.

Ah, Elena, ehe er nach Deutschland ging, hat er mich geliebt, mir geschworen, mich zu seiner Frau zu machen - ja selbst, als er zurückkam, ließ er nicht von mir, erst als ich eines Tages erfuhr, daß er in Capri gewesen, daß er mit Dir heimlich verlobt sei - Aber damals war es bereits zu spät, Elena, ich hatte ihn ja so sehr geliebt und seinen Schwüren geglaubt!

Deshalb das Duell und Kamillas Schweigen... also auch das noch, Ingenio haucht Elena. Du warst ein Verführer, hast das arme Kind hier betört... Und ich... Ingenio, sage es ehrlich, was war ich Dir? Eine bessere Partie als Anita, nicht mehr! Denn hättest Du mich geliebt, so würde Dich Dein Herz gedrängt haben, mir alles zu sagen und mir zu beweisen, daß Dich nur die Größe Deiner Liebe zu mir übermannt hat. Aber an dieser Kraft hat es Dir gefehlt, und Du bist so leichtfertig, so gewissenlos an mich heranzutreten und hast einfach da banane gespielt, ohne zu bedenken, wie mich eine derartige Entdeckung nach meiner Verheiratung treffen magte! - Nun bist Du ja frei, und wenn Dir Anita verzeiht, ich Dir der Weg offen, wieder gut zu machen, was Du verbrochen hast. Sie nahm die weinende Anita am Arm und jagte weich:

Komm, meine arme Anita, ich will Dich trösten, so gut ich es vermag. Glaube mir, ich habe ihn Dir nicht mit Absicht gestohlen, und wenn er Ehre in sich fühlt, dann wird er wissen, was er zu tun hat.

Sie zog das am ganzen Körper bebende, schluchzende Mädchen sanft die Treppe empor, und mit einem letzten bedauernden Blick nach dem bleich und fassungslos an der Wand lehrenden Ingenio verschwand sie mit Anita nach ihren Zimmern.

XX.

Die Hochzeitstorte von Herrn und Frau Doktor Gerhardos führte das junge Paar zuerst nach Athen, von dort nach Delphi und Eleusis, und die ersten Tage verfloßen ihnen wie eine Stunde. Alexander beobachtete an Rafaela ziemlich eine gewisse Nachsichtigkeit, sie war auch sanft und nachgiebig und entzückte ihn durch eine

Reihe lebenswürdiger Züge, die alle jetzt erst zum Durchbruch gelangt zu sein schienen. So hatte sie seiner einen Tag vor der Hochzeit geduldeten Bitte, sich von ihrer Großmutter zu trennen, ohne jedweden Widerpruch beigestimmt, und der alten Gräfin in Form einer freudigen Ueberrumpfung die Eröffnung gemacht, Alexander wolle ihr die Mittel geben, nach Venedig zurückzukehren und dort den Palazzo Caleone zu bewohnen, der jetzt um ein Spottgeld vermietet war. Beliebt fühlte die alte Gräfin, daß Alexander sie nicht um sich haben wollte, sie unterwarf sich jedoch schweigend und wollte sich damit abfinden, nur mit dem einen ihrer geliebten Entschlüssen, mit Tonio weiterzuleben. Aber Rafaela liebte Tonio viel zu sehr, um sich so leicht mit diesem Gedanken befreunden zu können, ja, es kostete sie schon eine ungeheure Ueberwindung, ihn im nächsten Herbst nach der Universität zu Bologna ziehen zu lassen, wo er endlich seine Studien vollenden sollte. Dieses Opfer jedoch mußte ihrem Ehrgeiz für den Bruder gebracht werden, denn jetzt, wo sie endlich mit Alexanders Geld schalten und walten konnte, sollte Tonios Zukunft zu einer glänzenden gestaltet werden, jetzt sollte der Name Caleone, der in ihrer Linie durch die Spielmut und manche unglückliche Affären ihres Vaters Flecken über Flecken erhalten hatte, durch Antonio zu neuem Glanze gelangen. Was ihr nicht gelungen war, den Namen Caleone durch einen anderen, glänzenden zu haben, das sollte nun Tonio durch sich selbst vollbringen. Dieser Idee hatte sie ihre erste Liebe geopfert, für diese Idee hatte sie gelogen, gehandelt, sich vor Kamillo gedemüthigt, vor Elena bloßgestellt - und jetzt, am Ziele ihrer Wünsche, mußte es mit aller Energie durchgeführt werden.

Einige Tage vor Rafaelas Vermählung war Tonio in ihr Zimmer gekommen, um sie zu befragen, ob Alexander wisse, daß sie vor ihm bereits einen anderen geliebt habe. Er war so blaß und erregt gewesen, sein Gesicht trug einen so entschlossenen Ausdruck, daß sie erbebt war und schnell erwidert hatte: Ja - ich habe ihm alles gesagt, und er hat es mir verziehen, weil er mich zu sehr liebt, um jetzt noch juridizieren zu können.

Und er hatte diese Züge geglaubt, wie schon so mancher ihrem süßen, heuchlerischen Kinderantlitz geglaubt hatte!

Allein, wenn sie sich auch innerlich der Verschwiegenheit Kamillos freute, wenn sie sich auch über Elenas vornehmeres Verhalten und über Tonios Leichtgläubigkeit klar war, so empfand sie zu Zeiten doch, wie hoch alle diesen Menschen über ihr standen und wie klein sie war. Es kamen Stunden über sie, wo sie sich Alexander gegenüber wie eine Unwürdige fühlte, wo sie plötzlich der angstvolle Gedanke quälte: Was würde er tun, wenn er in Dich hineinsehen und erkennen würde, daß er bloß Dein Werkzeug gewesen ist?

So sehr Alexander auch von dem plötzlich wie verwandelten Wesen seiner jungen Frau entzückt war, kamen bald die Tage, wo er anfang, unruhig, gedankenvoll und langweilig zu werden, wie sich Rafaela im Stillen gestand, und dies bewirkte, daß auch sie anfang, Sehnsucht nach Tonio und dem heiteren San Marina zu empfinden, wo ihrer ein neues Heim und Gesellschaften harrten, zahllose Amusements, für die sie auch ihren Gatten zu interessieren suchte. Allein er hörte ihr mit halbem Ohre zu, ihn beschäftigten die Zustände auf der Insel, der wachsende Krankheitszustand, die Kolonie am Hungerstrand, die nun tatsächlich bald organisiert war und entstehen sollte. Was ihn aber am tiefsten verstimmt war, daß Elena nach Deutschland zurückkehren und ihn bei allen seinen Arbeiten, die er bereits im Kopfe fertig hatte, allein lassen wollte. Er hatte sich daran gewöhnt, alles mit ihr zu besprechen, sie bei allem um ihre Ansicht zu befragen, und nun sollte das alles nicht mehr sein, sollte er seine Gedanken, seine Unternehmungen allein haben, wie früher. Wie früher? Jetzt hatte er ja eine Gefährtin neben sich... Er mußte lächeln bei diesem Gedanken, ein nachsichtiges, gütiges, aber mitleidiges Lächeln.

Es kam eine Anruhe über ihn, von der er sich nicht befreien konnte, die ihn aber antrieb, seiner jungen Frau schon nach acht Tagen zu eröffnen, daß sie nicht nach Epidaurus und Suba gehen würden - und noch an demselben Abend traten sie die Rückfahrt nach San Marina an.

Zwei Tage nach Rafaelas Hochzeit geleitete Elena den Leutnant und Anita ans Schiff. Er brachte die Schwester nach Korfu zurück, und er selbst wollte in der nächsten Woche schon nach Pola, um seinen Dienst wieder aufzunehmen.

Letz, zum ersten Male in einem langen, modernen Kleide, das ihr allerliebste stand, mit einem eleganten, englischen Hüchlein auf dem sonst von Schleiern umhüllten Kopfe, stand mit geröteten Augen neben Kamillo, und während Anita und Elena abwärts mit einander sprachen, flüsterte ihr Kamillo liebe Abschiedsworte zu.

Gewiß - nie werde ich meine kleine, aufopfernde Pflegerin vergessen, sagte er. Wenn etwas in meinem Leben wieder einen Schimmer von Schönheit zu verleihen, so wird es die Erinnerung an die weiße Villa in San Marina sein, die zwei Geschöpfe beherbergt wie Sie und Elena.

(Fortsetzung folgt.)

Prof. Märcker Saatkartoffeln,

prima handverlesene Sandboden-Saate, überaus billigt per Frühjahr Gebr. Rudolph, Mühlberg a. S. Dezember 21.

Pianino

von Kapf, gut im Ton, bracht. Aufst. u. Garantie f. 375 M. C. Hoffmann, Amalienstraße 11, Sozial. Piano (Platt) 100 M.

Frauen-Doktor,

gibt empf. wirksamster Spezialapparat für jede Frau, St. 1 M. Must. gratis. C. Becker, Weiblich. Achtung!!! Flügel.

Pianino-,

Reparaturen, Stimmen wie bekannt stets hochfein, prompt, bill. A. Wagner, Gumpner Str. 10, L. Anh. hochster Auszeich. u. Medaill.

Rußb.-Pianino, Kaps

wie neu, billig zu verkaufen. Waisenhausstr. 14, I. rechts.

1800 Stühle,

neue u. alte, in Rußb., (siehe, Mahag., Satin pol., 500 Lederst. in all. Holzarten müssen bis 1. April um jeden Preis verk. werden. Marichallstr. 55, I. von 9 bis 5 Uhr. - Die Etage ist ver. sofort od. später zu vermieten, 6 große Zimmer u. Zub.

Flügel

Steinhaus & Söns, Rembert, 7's Str., Grand Magazin, f. d. 1. Teil d. Neupr. Neuf. seltene Gelegenheits! E. Hoffmann, Amalienstraße 9.

Pianino,

Rußb., schön, besser Ton, billig für nur 250 M. zu verk. Marienstraße 9, 2.

Kieler Mützen.



I. Qual. 2,50, 3,00. II. Qual. 1,50, 2,00. III. Qual. 1,00. Zum Pfau Frauenstrasse 2. Billige Herrenmützen 1 Mk., 75, 50 u. 35 Pf.

Mutter Anna Blutreinigungstee

Altbewährtes Mittel zur Aufräuhung des Blutes u. Reinigung der Säfte. Paket 1 M. Echt m. Schutzm. „Mutter Anna“ Generalvertrieb: Königl. Hof-Apotheke, Dresden.

Advertisement for Lose and Hesse-Kreuzkinder, featuring a logo and text: Lose, Hesse-Kreuzkinder, Tel. 6220, Ziehung 4. Klasse 17 u. 18. März 1909.

Pianino, neu, Rußb., wie neu erhalt., billig zu verk. Günstigste Gelegenheits. Pianino, neue, Reuwert, f. Johannestr. 12, I.

A. Schönborn

Kolonie warenhaus, Versand- und Groß-Geschäft, Kleine Vlaendische Gasse 16, Ecke Weinligstraße. II. Valencia-Orangen. Bund 14 Pf., 10 Stüd 30 und 38 Pf. Original-Ritte, ca. 420 Stüd 16 M., do. ca. 714 Stüd 19,50 M., do. ca. 1064 Stüd 24 M. Feinste Messina-Orangen. Fbd. 17 Pf., 10 Stüd 30 u. 45 Pf., in Originalkisten, ca. 200 Stüd., 8,25 M., do. ca. 300 Stüd. 8,75 M. Catania-Berg-Orangen. Fbd. 23 Pf., 10 Stüd 55 Pf., Orig.-Ritte, ca. 200 Stüd., 11 1/2 M. Blut-Orangen. Fbd. 28 Pf., 10 Stüd 75 Pf., in Orig.-Kisten von 100 Stüd. 7 M. Allerfeinste Paterno-Blut-Orangen. Fbd. 38 Pf., 10 Stüd 95 Pf., in Orig.-Kisten von 100 Stüd. 9 M. Zitronen (auch zur Sur) 10 Stüd 25 Pf., Fbd. 11 Pf., in Orig.-Kist., ca. 300 Stüd., 8 M. B. bosn. Pflaumen. Fbd. 17 Pf., 10 Stüd 15 1/2 M. B. Pflaumenmus, sehr dick u. süß. Fbd. 20 Pf., bei 5 Pf. 18 Pf. Amerik. Ringäpfel. Fbd. 45 Pf., bei 5 Pf. 44 Pf., bei 10 Pf. 43 Pf., in Orig.-Ritte Fbd. 38 1/2 Pf. Ia. getr. Aprikosen, Fbd. 61 Pf. Ia. Aprikos.-Marmelade, Fbd. 46 Pf., in 5 Pf.-Eimern 44 Pf., in 10 Pf.-Eimern 43 Pf. Preisbeeren i. Auf gelöst. Fbd. 30 Pf., bei 5 Pf. 25 Pf., bei 10 Pf. 27 1/2 Pf. in eleg. Eimern 25 Pf. Fbd. 27 Pf., Sentner 25 M. Feinste gem. Marmelade Fbd. 26 Pf. in 5 Pf.-Eimern 24 Pf., in 10 Pf.-Eimern 22 Pf., in 30 Pf.-Eimern 21 Pf. Himbeer-Marmelade, in Zucker gelöst, Fbd. 42 Pf., in 5 Pf.-Eimern 40 Pf., in 10 Pf.-Eimern 39 Pf. Feinste Pränceln, Fbd. 62 Pf.

Advertisement for Tucher Flaschenbier, featuring a logo and text: Tucher Flaschenbier, Originalabzug direkt auf Flaschen gefüllt vom Mutterfaß, in der Brauerei zu Nürnberg. Zu beziehen durch Paul Ebert, Restaurant Zum Tucher, Webergasse 10, Fernspr. 4977.

Umsugsb. billig zu verkauf. Salinderpult, massiv Eiche, Holzart. II. Kleiderstanz, Fabrik m. St. (7 Mtr.), Schm.-w.-r., rund. Tisch, Stuhl, Aufhabeplatte, Abendmantel. Durrstr. 12, 2 t. Firmen-Schilder und Beschrift. Dr. billig zu verkaufen. Flemingstr. 4, 1.

Würmer

mit dem der Brust, Rücken und Gendarmen, als Maden, Spul- u. Bandwürmer und sonstige Parasiten, welche sich im Darm durch die Verdauung ernähren, sind durch die verdauungsgewöhnliche, ungeschädliche, Medizinische Dr. Küchenmeisters Wurmpräparate, als Darmreinigungsmittel zur Bekämpfung u. Beseitigung gleich ungeschädlich, angenehm einzuverwenden. Preisverf. u. Versand n. auswärts. Salomonis-Apothek Dresden-A. Neumarkt 8

Trumeaus und Pfeilerspiegel, handbeit. Auswabl. preisg. billig. Möbel-Stellung, Gr. Brüderg. 34

Klugen Frauen

sende Prospekte Periodenstörung, Dankebriefen u. Brochüren Dr. Blon's Pulver b. Einl. v. 20 Pf. Karte gratis. (Ausnahme den.) Löfner, Falkenstr. 8, I., links.

Waschmaschine,

ganz wenig gebraucht, fast neu, Schwebendes Gest. mit Schwungrad, ist billig zu verk. Annenstr. 23, H. C. 3 bei Born.

Christophlack

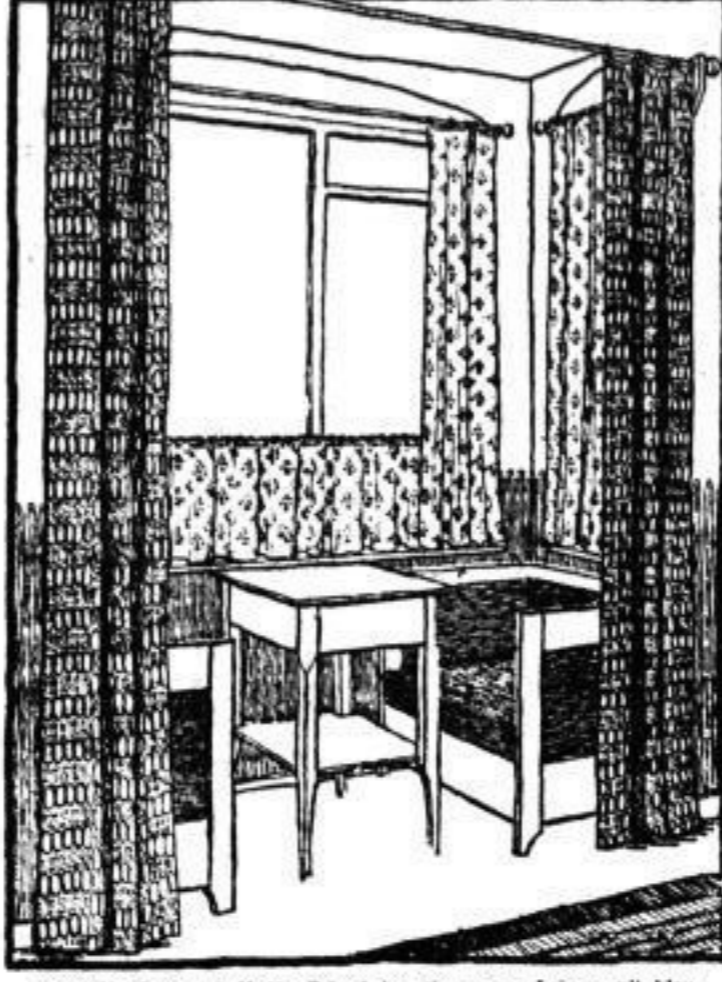
als Fußboden-Anstrich bestens bewährt, sofort trocknend u. geruchlos von jedermann leicht anwendbar gelbbraun, mahagoni, eichen, nussbaum und graufarbig. Beigel & Jeck, Marienstraße 12, Hr. Wollmann, Hauptstraße 22, Herrn Hoch, Altmarkt 5, G. Arebschmar, Bismarckplatz 6, Rub. Leuthold, Amalienstraße 4, in Dresden-Plauen: Walter Rülker, Germania-Druckerie, Zwoldauer Straße 129.



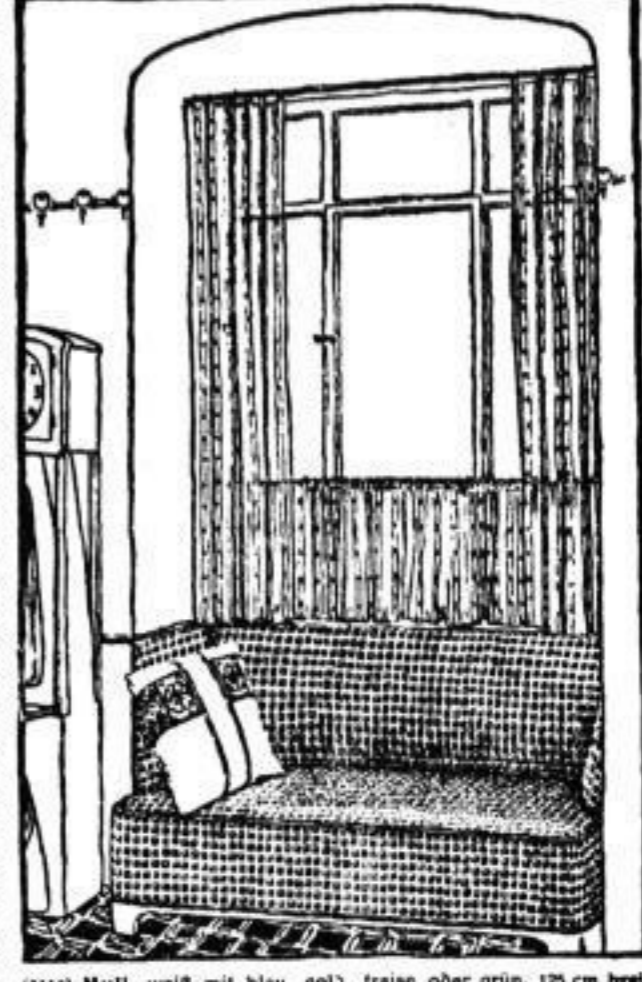
# Ausstattungen



(3126) Weiß Mull mit goldfarbenen, grünen, fraisefarbenen oder blauen Tupfen, 125 cm breit . . . . . Meter M 1.45  
 (3234) Möbelbezugsstoff, Gobelin-Gewebe, grau Grund mit reeseb gemustert, 130 cm breit . . . . . Meter M 16.-



(3403) Vorkangstoff für Erkerdekoration, grau Leinen mit blau, ober Kupfer mit oliv, 125 cm breit . . . . . Meter M 3.50  
 (3271) Fensterarrangement aus ellenbeinfarbigem mit grün gemusterten Madrasstoff, 150 cm breit . . . . . Meter M 2.50  
 (3104) Möbelbezugsstoff, Moquette, Ton la Ton, 125 cm breit . . . . . Meter M 7.50



(3114) Mull, weiß mit blau, gold, fraise oder grün, 125 cm breit . . . . . Meter M 1.30  
 (3235) Möbelbezugsstoff, Gobelin-Gewebe, reeseb Grund mit lil, 130 cm breit . . . . . Meter M 7.50  
 (3233) Kissen, Bezug Samt m. Gobelin-Borte bes., Größe 40 x 50 cm . . . . . M 8.-

## Portieren.

- Filztuch-Garnitur, 2 best. Kantonieren, Garnitur M 5.50 b. 20.-
- Leinenplüsch-Garn. 2 best. Kanton. Garnitur M 12.- b. 34.-
- Samt-Garnitur, 2 bestickte Kantonieren, Garnitur M 12.- b. 32.-
- Tuch-Garnitur, 2 bestickte Kantonieren, Garnitur M 13.- b. 45.-
- Leinen-Garnitur, 2 Kanton., 1 Lambr. Garnitur gewebt od. m. Stück. M 11.50 b. 32.-

Besonders preiswert:

- Lambrequins Größe 45 x 180 cm in Filztuch mit Stickerel, Stück M 2.-

## Decken.

- Tischdecken, Fantasiegewebe, Fond einfarbig m. Kante oder durchgem., M 18.- bis in Filz und Tuch mit Stickeren und Applikationen, Stück M 46.- bis
- Tischdecken in Mohair-Plüsch mit Stickerel oder Moquette in bunt. Mustern, M 62.- bis
- Diwanddecken, wollene, zweiseitig gewebt in mod. u. persisch. Must., M 36.- bis
- Diwanddecken, Axminster und Moquettegewebe, solide Qualitäten, St. M 65.- bis

Besonders preiswert:

- Diwanddecken, Moquette-Plüsch in mod. kleinen Mustern, Ton in Ton, Stück M 24.-

## Möbel-Stoffe.

- Bezugstoff, Coteline, einfarbig mit Muster 130 cm breit . . . . . Meter M 3.- bis
- Bezugstoff, Fantasie-Gewebe in aparten Mustern 130 cm breit . . . . . Meter M 5.- bis
- Bezugstoff, Gobelin-Gewebe in mod. klein. Must. u. reinen Farb., 130 br., Met. M 7.50 b.
- Bezugstoff, Moquette-Plüsch bedruckt, in wirkungsvollen Farben, 130 cm br., Met. M 7.50 u.
- Bezugstoff, Moquette-Plüsch, gewebt, in modern. apart. Mustern, 130 br., Met. M 10.- b.

Besonders preiswert:

- Bezugstoff, Moquette-Plüsch bedruckt u. vielfarbig gemustert, 130 cm breit . . . . . Meter M 5.25

## Mulle.

- Mulle, weiß mit Tupfen, Streifen oder kleinen Effekten Meter M 1.90, 1.90 bis
- Mulle, weiß Grund mit hellblau, gold, grün oder rot gemustert Meter M 1.90 bis
- Madrasstoffe, crème Grund mit farbigen Mustern besonders wirkungsvoll, Meter M 2.50
- Grenadinstoffe, seidenartige Gewebe, passend f. Salons u. Damenzimmer, M 3.50
- Batiststoffe, mercerisiert crème Grund mit farbigen Effekten Meter M 2.50

Besonders preiswert:

- Mull mit aparten Streifen und Tupfen . . . . . Meter M 1.15

## Dekorations-Stoffe.

- Fantasiegewebe, Leinenartiges Gewebe m. farb. Effekten, 105 cm br., Meter M 3.-
- Fantasiegewebe, Grund crème gemustert mit farbig. Muster bedruckt, M 3.20
- Leinengewebe mit bedruckten oder eingewebten Mustern, 125 cm br., Met. M 3.50 b.
- Gobelingewebe in wirkungsvollen Mustern gewebt, 125 cm breit, Met. M 4.50 b.
- Brokatgewebe, seidenartige effektiv. Wirkungen in aparten Farben, Met. M 6.75 b.

Besonders preiswert:

- Dekorationsstoff, Cretone-Gewebe m. bedr. kleinen Mustern, Meter M 1.50

## Decken.

- Steppdecken mit Satin- oder Wollstirn-Bezügen in modernen Steppmustern, M 25.- bis
- Schlafdecken in Schafwolle in grauweiß oder weiß M 16.-, 12.- bis
- Schlafdecken in Kamelhaar, besonders leicht und warm M 33.-, 25.- bis
- Bettdecken in Tüll, Leinen, Pikee oder Watte 200 cm breit . . . . . Meter M 8.- bis
- Bett-Rückwände in Tüll oder Leinen. M 40.- bis

Besonders preiswert:

- Steppdecken mit Satinbezug und hübschen Stepp. Mustern . . . . . M 4.50

## Teppiche.

- Teppiche, Axminster, Tapestry, Velours, Haargras, Brüssel, Tournay, Cocos M 200.- bis
- Läuferstoffe, Jute, Tapestry, Velours, Bouclé, Brüssel, Cocos, Meter M 7.50 bis
- Vorlagen, Axminster, Tapestry, Velours, Moquette-Plüsch, Bouclé, Smyrna . . . . . M 14.50 bis
- Linoleum, einfarbig, bedruckt u. Muster durchgehend 200 cm breit . . . . . Meter M 8.- bis
- Linoleum, Vorlagen, bedruckt u. Muster durchgehend, Teppiche, Inlaid, Muster durchg., M 27.- b.

Besonders preiswert:

- Linoleum, Inlaid, Muster durchgehend, fast fehlerfrei 200 cm breit, regulär Meter M 8.- für M 4.50

## Bettstellen.

- Bettstellen mit Spiraldrahtgitter, Kupfer bronz. Größe 80 x 185 cm, Stück M 14.50 bis
- Bettstellen mit Patentmatratzen in Stahl, beliebig lackiert, 90 x 190 cm, Stück M 62.- bis
- Bettstellen mit Patentmatratzen in Messing, einf. u. eleg. Ausführung, Stück M 136.- b.
- Kinderbettstellen, Matratze Spiralfeder verstellbar, M 32.- bis
- Patentmatratzen m. Holzrahmen z. Einlegen in Holzbettstellen, M 34.- b.

Besonders preiswert:

- Bettstellen, crème oder schwarz lackiert mit Patentmatratze . . . . . Stück M 20.50

## Gardinen.

- Tüllgardinen in empfehlenswerten Qualitäten . . . . . -4.5
- Tüllgardinen, 1 Meter M 2.20 bis -40, -55 und abgepaßte Fenster, in allen mod. Zeichnungen, M 25.- bis 3.75 und gestickt, von sehr eleg. Wirkung
- Tüllgardinen, Fenster M 45.- bis 15.- und 2 Flügel, 1 Lambrequin, für breite Fenster, Garn. M 46.- b.
- Tüllgarnituren, 2 Flügel, 1 Lambrequin, für breite Fenster, Garn. M 46.- b.
- Tüllstoffe für hochmoderne Fenster-Dekorationen Meter M 5.50 bis

Besonders preiswert:

- Tüllgardine in Spitzen-Imitation . . . . . Meter M -0.85

## Stores.

- Tüllstores in weiß und crème in den neuesten Desains . . . . . M 15.-, 12.50 bis
- Tüllstores, Erhältlich bestickt, für jede Fenstergröße lieferbar M 28.-, 22.- bis
- Tüll-Halbstores, bestickt, mit reichen Volants verziert M 26.-, 28.- bis
- Brochierte Congreßgarn., sehr apart, in reizenden Arrangements M 18.- b.
- Weißer Mullgarn. in reizenden Arrangements M 24.-, 15.- bis

Besonders preiswert:

- Store in Spachtel-Imitation . . . . . M 3.25

## Vitrage-Stoffe.

- Vitragestoffe, Köpergewebe . . . . . -6.5
- Vitragestoffe, in moderner Musterung u. Farben Meter M 4.75, 3.75 bis
- Vitrage, abgepaßt mit soliden Stickeren Fenster M 21.-, 18.- bis
- Vitragedraperien in Köper Meter M 2.-, 1.75 bis
- Vitragedraperien in Tüll mit Volant Meter M 2.50, 2.- bis

Besonders preiswert:

- Abgepasste Vitrage in modern. Muster mit Börtchen bes., Fenster M 3.25

## Portierenstangen.

- Portierenstangen, Holz-Rundstangen mit Zubehör, Stück M 4.50 bis
- Portierenstangen in Messing mit Ringen, Endknöpfen, Trägern, M 7.- b.
- Portierenstangen in Messing m. Ring, Endkn., verstellbaren Trägern, St. M 9.50
- Messinggarnituren für Bethimmel kompl. Stück M 14.- bis
- Messingstäbe für Scheibenschleier, verstellbar Stück M -22 bis -0.08

Besonders preiswert:

- Messinggarnitur mit Ringen, Endknöpfen und Trägern . . . . . Stück M 5.-

BETTSTELLEN Mark 10.- bis 135.-, BETTFEDERN und DAUNEN, POLSTER-DIWANS Mark 35.- bis 55.-

Auf Wunsch Übernahme sämtlicher Tapezierer-Arbeiten, wie Polstern von Möbeln und Matratzen, Dekorieren von Portieren und Gardinen  
 Legen von Linoleum — Saubere und preiswerte Ausführung — Eigene Tapezierer-Werkstatt im Hause.

# RENNER 12 ALT MARKT





